

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Anfertigungsgebühr 8 kr. per Seite.

Die Leibeigenschaft, Joseph II. und die Kirche.

Raum hatte Joseph II. als Alleinherrscher den Thron bestiegen, war die erste seiner Einrichtungen, daß er einen Tag in der Woche festsetzte, an welchem es auch dem Allerniedrigsten und Aermsten seines Volkes vergönnt sein sollte, mit seinem Kaiser zu sprechen und ihm ungeheut sein Herz ausschütten zu dürfen. Unvergesslich bleibt daher der sogenannte Kontrolorgang in der Burg, wo zuerst Jedermann dem Regenten nahe treten und ihm seine Bitten und Beschwerden vortragen durfte.

Auf diese Weise gelangte der Kaiser durch unmittelbare Beobachtung zur Kenntniß der Bedürfnisse in den verschiedenen Volksklassen, und so mußte die Theilnahme seines edel fühlenden Herzens und die Aufmerksamkeit seines tief spähenden Geistes sich auch auf jene bemitleidenswerthen Geschöpfe erstrecken, die bis dahin nur im naturgeschichtlichen Sinne, d. h. eben nur ihrer äußeren Gestalt nach, sonst aber nach keiner andern Beziehung in die Klasse der Menschen gerechnet werden konnten — auf die Leibeigenen.

Leibeigen — es ist ein häßliches Wort, es ist ein frevelhafter, das Gemüth empörender, die Vernunft beleidigender Begriff.

Durch den Erlaß des Toleranzpatentes löste Joseph den bis dahin bestehenden Gewissenszwang, und das war gewiß eine große That; durch die Aufhebung der Leibeigenschaft aber hat der große unsterbliche „Schäfer der Menschen“ noch mehr gethan — nicht etwa darum, weil die Befreiung von einem physischen Drucke stärker wiegt, als die von einem geistigen, sondern vielmehr darum, weil durch die Aufhebung der Leibeigenschaft mit dem physischen zugleich ein geistiger Zwang beseitigt wird; denn das ist ja das zumeist Beträübende an der Erscheinung der Leibeigenschaft, daß unter den Millionen, welche ihr elendes Dasein stumpf

dahin gelebt, doch auch hier und da einer jener unglücklichen auf Erden zur Hölle Verdammten sich die einfache Frage vorgelegt: Warum gerade mir dieses Los? Dies ist nicht etwa eine bloße Vermuthung; wir lesen in den Chroniken des 16. und 17. Jahrhunderts auch von Bauern, die den Druck wirklich unerträglich fanden, die sich gegen solchen Druck empörten. Was aber war das Schicksal jenes Unglücklichen, der Solches wagte? fand er Gehör bei einem Richter, bei dem er sich über das ihm zugesagte Unrecht beklagte, wenn ihm der Gutsherr seine Tochter wegnahm, um seine Wollust zu befriedigen? Nein! Als Rechtsverlezer wurde er hingestellt, und zur Strafe dafür, daß er einen Augenblick es wagte, seine tiefverletzten Menschenrechte in Anspruch zu nehmen, wurde er auch noch des letzten Restes seiner menschlichen Existenz, wenn von einem solchen Reste überhaupt noch die Rede sein konnte, für immer beraubt.

Man darf ja nicht meinen, daß der Leibeigene bloß den materiellen Zwang empfunden; es gab auch unter den Bauern jener Zeit helle Köpfe, welche den Druck des Leibes auch als einen Druck des Geistes beklagten. Derjenige, der den Bauer von der Leibeigenschaft befreite, hat ihn also nicht bloß von einem leiblichen, er hat ihn auch von einem geistigen Joche erlöst; deshalb kann es auch keinem Zweifel unterliegen, daß Kaiser Joseph, wie viel die Völker Oesterreichs ihm zu verdanken haben, unter allen denen, welche von den Strahlen seiner Menschenliebe und seiner hochherzigen Gesinnungen berührt wurden, die Bauern in erster Reihe stehen. Zum Staat hatte der Bauer eigentlich gar keine Beziehung; er war Eigenthum seines Grundherrn, wie das Pferd desselben. Der Grundherr konnte mit dem Leibeigenen machen, was ihm beliebte, denn letzterer war nichts, als eine Sache. Das unbestreitbare Recht des Herrn war es, über das Leben, über die Kraft, über die Zeit des Leibeigenen nach Willkür zu schalten und zu walten.

Das Merkwürdige an dieser (zum Glücke der Menschheit bereits seit einem Jahrhundert der Geschichte angehörnde) Erscheinung ist wohl, daß die christliche Kirche, uneingedenk der evangelischen Lehre sich der mühsam Beladenen anzunehmen, einen solchen Zustand mit angesehen, ohne gegen das himmelschreiende Unrecht, welches Menschen von Menschen zugesagt wurde, auch nur ihre Stimme zu erheben. Durch dieses stillschweigende Dulden eines solchen menschenunwürdigen Daseins hat sich die Kirche zum Mitschuldigen der Unterdrücker und Dränger gemacht.

Die Kirche verhielt sich der Leibeigenschaft gegenüber, wie immer und wie überall; ihr war es wie in allen solchen Fällen, wo das Heil der Menschheit auf dem Spiele stand, um nichts zu thun, als jene Politik der bekannten römischen Staatskunst im Auge zu behalten, die es mit den Machthabern dieser Welt nicht verderben will. Nicht die Kirche hat dem unsäglichen Elend von Millionen ein Ende gemacht; ein Weltlicher, ein Kaiser mußte kommen, wie Joseph II. war — ein Philosoph, ein Reformator, der das Widernatürliche eines solchen Zustandes erkannte, empfand und beseitigte. Joseph II. hat aus dem Bauer, der bis dahin eine bloße Sache war, einen Menschen gemacht, Joseph II. hat dem Bauer ein Recht, welches die Natur jedem Menschen schon mit der Geburt verleiht, das Recht auf Persönlichkeit und das ihm zur ewigen Schande jener Zeiten auf die niederträchtigste Weise entrißten worden, zurückgegeben. —sch—

Wie mit dem Landesvermögen gewirthschaftet wird.

(Schluß.)

Im Angesichte dieser drohenden Gefahr hat der Direktor der Kur-Anstalt dem hohen Landesauschusse in Graz am 24. November 1880 ein Memorandum überreicht, in welchem er, im Hin-

Feuilleton.

Die falsche Prinzessin.

Eine Kriminalgeschichte.

(Fortsetzung.)

„Bedenken Sie ihres todten Vaters und all' seiner brüderlichen Güte gegen Sie, und erbarmen Sie sich seines verwaissten Kindes in seinem unaussprechlichen Elend. Bedenken Sie, wie theuer das Leben in ihrem zarten Alter ist; wie hart es ist, mit siebzehn Jahren zu sterben, und einen so entsetzlichen Tod — einen Tod öffentlicher Schande. Wie ihr junges Herz heben muß in Angst und Schrecken! Stellen Sie sich vor, wie süß das Geschenk, das Leben für sie sein würde; wie ihre Seele vor Freude hüpfen würde, es zu empfangen; wie sie Sie segnen würde; wie sie Ihnen danken würde; wie sie für Sie beten würde alle Tage des Lebens hindurch, das sie Ihnen zu verdanken hätte — und wie Sie sich in dem Gefühl freuen würden, daß die Schuld der Dankbarkeit gegen Ihren Wohlthäter abbezahlt sei durch die Rettung des Lebens seines Kindes, das ohne Sie in einem vorzeitigen, ehrlosen Grabe modern würde! Anderson, bedenken Sie, wie in diesem Augenblicke der Geist ihres heilig gesprochenen Vaters sich vom Himmel niederbeugt, um zu

hören, was Sie sagen werden!“ schloß Malcolm feierlich.

„O Montrose, sprechen Sie nicht weiter! Alles, was Sie gesagt haben, hat mein eigenes Herz mir schon eindringlicher vorgestellt, als Sie sprechen konnten! Aber ich darf dies nicht thun. Ich darf meine Seele nicht mit Schande beflecken!“ rief der Kerkermeister, und dann brach in Thränen aus, ließ sein Gesicht auf seine offenen Handflächen fallen und weinte bitterlich.

Aber auch darum wollte Malcolm Montrose Eudora's Sache noch nicht aufgeben.

Er ging an Anderson's Seite, legte seinen Arm schmeichelnd über seine Schulter und setzte mit der ganzen leidenschaftlichen Beredsamkeit der Liebe und des Kummers seine Unterredung fort. Ob mit Erfolg, wird man sehen.

Sechszwanzigstes Kapitel.

Indessen hatte Annela die Zelle der jungen Gefangenen betreten, welche sie auf der Außenseite des Bettes, mehr einer ausgelegten Leiche als einem lebenden Wesen gleichend, ausgestreckt fand. Frau Barton saß neben ihr.

Annela nickte der Wärterin zu, und dann näherte sie sich Eudora mit jener unterdrückten Miene der Ehrfurcht, mit welcher man dem Tod oder tiefer Trübsal nahe tritt, und flüsterte: „Wie fühlen Sie sich heute Morgen?“

Eudora, deren Augen mit ihrer linken Hand bedeckt waren, streckte die rechte aus und drückte die Annela's schweigend, gab aber keine andere Antwort.

Annela bückte sich und küßte ihre kalten Rippen, und nach einigen Minuten wiederholte sie ihre Frage:

„Wie fühlen Sie sich diesen Morgen, liebe Eudora?“

„Treibend, treibend den dunklen Fluß hinunter, dem gräßlichen Falle zu! Ich werde bald hinübergehen und zerschmettert werden! Das wird gut sein. Es wird ein Schnappen nach Luft sein, ein Schauer der Furcht, ein Kampf des Todes, und Alles ist vorüber!“ murmelte die Dulderin.

Wieder bückte sich Annela und drückte ihre Rippen auf die Eudora's, dann wandte sie sich zu der Wärterin und fragte:

„Wie schien ihr Zustand zu sein, seit ich gestern hier war?“

„O Miß, es bricht mir beinahe das Herz, bei ihr zu sein und sie zu sehen — das thut es. Sie ertrug es ziemlich gut, nachdem Herr Montrose ihr gesagt hatte, daß das Gesuch abgeschlagen, und sie wußte, daß gar keine Hoffnung mehr vorhanden sei. Sie hörte Alles so still wie möglich an und nahm ganz ruhig Abschied von ihm, als er wegging. Sie sehen,

weise auf das rapid abnehmende Wassergeschäft seine warnende Stimme erhob und die Ueberzeugung aussprach, daß überhaupt eine aus Bureaukraten zusammengesetzte Korporation nicht geeignet sei, ein industrielles und kommerzielles Unternehmen in die richtige Bahn zu lenken, weil derselben die nötige kaufmännische Spontaneität fehle. Aus diesem Grunde beantragte der Direktor die Verpachtung der Quellen.

Anfänglich wollte es scheinen, als ob der hohe Landesauschuß in Graz die Verpachtungsfrage ernstlich in Betracht ziehen wollte, in jüngster Zeit jedoch glaubt man das Geschäft in eigener Regie wieder heben zu können, wenn einige kleine Reformen vorgenommen würden, da das Verhältnis zur Landschaft kein Hindernis des Fortschrittes sei.

Als solche Reformen werden angeführt: 1. Die Errichtung einer Niederlage in Graz, wenn möglich auch in Wien mit einem platz- und sachkundigen Vorstände und einem gut geschulten Hilfspersonal. 2. Die Einführung einer neuen Flaschenform neben der alten, und zwar in der Weise, daß die neue Flasche nur von der Kur-Anstalt selbst, die alte jedoch wie früher durch die Groß-Abnehmer in Handel gebracht würde. 3. Eine entsprechende Regelung des vermaligen ungesunden Verhältnisses der „Groß-Abnehmer“, wobei jedoch große Vorsicht nötig sei, da derzeit zwei Drittel des Absatzes durch die „Groß-Abnehmer“ vermittelt werde und jede unpassende Verfügung großen finanziellen Nachteil bringen könnte.

Auf Punkt 1 und 2 wollen wir hier gar nicht näher eingehen, da es ja klar zu Tage liegt, daß eine Niederlage in Graz, welche überdies in echt bureaukratischer Weise mit einem Duzend angeblich sachkundiger Beamten inszeniert werden soll, dem gesunkenen Geschäfte ebenso wenig auf die Beine helfen kann, als eine neue Flaschenform, deren Vertrieb von vornherein unmöglich gemacht ist, so lange die von der Landschaft selbst als ungesund bezeichneten Beziehungen zu den „Groß-Abnehmern“ bestehen. Wir wenden uns demzufolge sofort dem Punkte 3 zu, welcher die Regelung des vermaligen Verhältnisses zu den „Groß-Abnehmern“ fordert, dabei aber zur größten Vorsicht mahnt, da jede unpassende Verfügung die größten finanziellen Nachteile bringen könnte. Eine solche Regelung ist aber absolut undurchführbar, weil, wie wir gezeigt haben, die Firma M. v. Poschinger in ihrer doppelten Eigenschaft als Glasfabrikant und Groß-Abnehmer Preise zu stellen vermag, mit welchen weder die Landschaft noch irgend ein Abnehmer konkurrieren kann.

M. v. Poschinger ist somit thatsächlich der Pächter des Wasservertrages, jedoch zu den denkbar ungünstigsten Bedingungen für das Land, da die in Rede stehende Firma das

Geschäft in jedem beliebigen Moment niederlegen, die Landschaft daselbst aber zu denselben Bedingungen nicht weiterfahren kann und nicht den geringsten Ersatzanspruch für die erlittenen Verluste hat, während bei einem vernünftigen Pachtvertrage das Geschäft auf eine längere Reihe von Jahren und gegen entsprechende Kaution abgeschlossen wird.

Allerdings befürchtet die Landschaft, sie würde nicht im Stande sein, jene Pachtbedingungen zu finden und jene Vorrichtungen zu ermitteln, welche geeignet wären, gegen Beschädigungen zu sichern und vollkommenen Schutz zu gewähren. Glauben aber jene Männer, welche es sich selbst nicht zutrauen, einen vernünftigen Pachtvertrag zu machen, wirklich im Stande zu sein, so weit brauchbare Reformen durchzuführen zu können, daß sich das einmal heruntergebrachte Geschäft wieder hebt? Wir glauben es nicht und glauben es doppelt nicht, weil wir die Reformatoren kennen und kein Vertrauen haben, daß ein altersschwacher Advokat, ein ehemaliger ungarischer Bezirksrichter und ein einstiger Schnittwaarenhändler die geeigneten Persönlichkeiten sind, um einen Mineralwasserhandel zu heben. Wir müssen uns daher mit aller Bestimmtheit für die Verpachtung aussprechen und können absolut nichts Besorgnißerregendes darin erblicken; denn ist es Karlsbad in Böhmen und Vichy in Frankreich gelungen, vernünftige Pachtverträge abzuschließen, so wird es doch in Steiermark auch möglich sein, nur muß man nicht Männer dazu berufen, welche entweder zu alt und kränklich sind, um überhaupt noch etwas Gedeihliches zu leisten, oder aber von berlei Dingen nichts verstehen.

Zur Geschichte des Tages.

Die Deutsch-nationale Bewegung hat sich nun auch der Mittelschüler in Wien bemächtigt und werden die Direktoren beauftragt, dieselbe mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu unterdrücken. Arme Herzen! Wie vergeblich wird Euer Bemühen sein! Die Jugend ist die Zeit der Ideale und zu diesen gehört in erster Reihe das bedrohte Volkthum. Der Jugend gegenüber, die sich fürs Höchste begeistert, seid Ihr machtlos!

Dem Staatsmann Anton Ritter von Schmerling ist der Wehrauch zu Kopfe gestiegen. Als neugewählter Präsident der österreichischen Delegation hat er die Amtsführung eröffnet mit einer Rede über den Besuch des Königs von Italien, über Nihilisten in Rußland, revolutionäre Propaganda, Verfolgung der Juden, Wucher. . . Was geht das Meiste hiervon die Delegationen an, was kümmert dies Alles den Präsidenten derselben?

Die Anwesenheit des Königs von Italien in Wien erinnert die Ultramontanen wieder an den Kirchenstaat und an die Rolle, die Oesterreich zu Gunsten des Papstthums gespielt. Wenn diese Partei noch immer erwartet, Oesterreich-Ungarn werde die fragliche Rolle wieder übernehmen, so bekennt sie nur, was zu ihrem Programme gehört, welchem Ultramontane von echter Farbe niemals untreu werden. Vergeben wir dies nicht und lernen wir vom Gegner.

Die Pariser Presse hofft, daß trotz der freundschaftlichen Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Italien ersteres nie feindlich sein werde gegen Frankreich. Der Besuch des Königs Humbert beim Kaiser wird von uns als ein Zeichen des Friedens begrüßt. Wie auch Italien sich zu Deutschland und gegen Frankreich stellen möge: die Politik Oesterreich-Ungarns wird letzterem gegenüber selbst im äußersten Fall eine neutrale sein.

Die Ausdehnung des Sozialistengesetzes in Deutschland auf die Fortschrittspartei, ja sogar auf die Nationalliberalen wurde bei Schaffung desselben vorausgesehen. In Anwendung dieses Gesetzes haben Bismarcks Organe am Tage vor den Reichsraths-Wahlen nach Herzenslust Flugblätter und Aufzuse konfiszirt. Wie erhaben polizeimännisch, wie junkerlich groß!

Vermischte Nachrichten.

(Katholiken in China.) Im Chinesischen Reiche gibt es jetzt ungefähr 1.100.000 Katholiken, die 41 Bischöfe, 664 europäische und 560 einheimische Priester, dann 30 Kollegien und 34 Klöster haben. Der Gottesdienst findet durchwegs in chinesischer Sprache statt und sehr oft wird an den Festtagen nach Schluß der Kirche für den Peterspfennig gesammelt, für welchen übrigens die Chinesen sehr gerne beisteuern sollen. Unsere chinesischen Landsleute dürfte es interessieren, zu vernehmen, daß der heilige Johannes von Nepomuk, den sich die Chinesen (katholischen) Fischer und Schiffer zum Schutzpatron erkoren haben, im Chinesischen Reiche eine ansehnliche Anzahl von Kapellen und Statuen besitzt, in und vor denen im Mai die übliche Johannis-Andacht stattfindet.

(Wenn ein heiliger Elephant stirbt.) Einer indischen Zeitung wird aus Bangkok berichtet, daß dortselbst einer der „ehrwürdigsten Hof- und Leib-Elephanten des Königs“ — so lautet der offizielle Titel — wüthend geworden sei und fünf seiner Bedienten zerstampft habe. Trotzdem durfte der Kolob, welcher als heilig galt, nicht getödtet werden. Man umgab ihn deshalb mit einem vom Oberpriester geweihten Bambusring. Natürlich durch-

ich denke, sie gab sich viele Mühe, feinetwegen standhaft zu sein, um seine Gefühle zu schonen; denn so wie er fort war, wandte sie sich um und fiel in eine tiefe Ohnmacht, das arme Kind! und das ist schon die zweite, die sie gehabt hat, seit er hier gewesen ist. Und es war ein längerer Anfall als der erste, und wir haben sie erst heute Morgen nach Sonnenaufgang wieder zu sich gebracht. Seitdem liegt sie so, wie Sie sie sehen, und was die Sachen noch schlimmer macht, der Kaplan, der ihr einige Worte des Trostes hätte sagen können, liegt krank im Bette“, erwiderte Frau Barton.

Annella hätte viel darum gegeben, einige Worte der Hoffnung in das Ohr der verzweifelnden Dulderin flüstern zu dürfen, aber selbst ihre zuversichtliche Natur fühlte, daß die Mittheilung jetzt unzeitlich sein würde, wie sie auch grausam und gefährlich sein könnte. Und da sie nicht von Hoffnung sprechen konnte, so fühlte Annella, daß alle anderen Worte in einem Jammer wie dieser schlimmer als Hohn seien.

Sie setzte sich neben das Bett. nahm die arme, kleine, abgeehrte Hand der Gefangenen und hielt sie schweigend in der ihrigen, sie zuweilen zärtlich drückend oder küßend, während sie in athemloser Spannung auf das Erscheinen Malcolm Montrose's wartete.

Mehr als zwei Stunden vergingen in

diesem schweigenden, traurigen Jammer, und noch immer erschien Malcolm nicht. Nun schien jede schwindende Minute mit bleiernem Fuße auf Annella's sinkendes Herz zu treten, das jeden Augenblick schwerer, ängstlicher und ungeduldiger wurde.

„O das kann ich nicht ertragen! Der Athem wird mir ausgehen!“ rief sie innerlich aus, als sie fühlte, daß die verlängerte Spannung beinahe erstickend wurde.

Endlich hörte man nahende Fußtritte, die Zellenthür wurde aufgeschlossen, und Malcolm Montrose wurde von dem Schließer, der sich wie gewöhnlich zurückzog, hereingeführt.

Annella sprach ihm entgegen und hob ihre Augen, ausgedehnt und flammend von brennender Angst, zu seinem Gesichte empor.

Sie las das Todesurtheil Eudora Deaton's darin.

„Er hat seinen Zweck verfehlt!“ sagte sie zu sich selbst, indem sie schauernd auf den nächsten Sitz sank, wo sie während des übrigen Theiles der Unterredung wie in eine furchtbare Erstarrung verzaubert saß, den Ellbogen auf dem kleinen Tische ruhend, das Kinn auf die Fläche ihrer Hand gestützt, das Gesicht weiß wie der Tod, die Lippen aufeinander gepreßt, die Augen zusammengezogen, glänzend, und dem Scheine nach auf irgend eine weit entfernte,

eingebildete, furchtbare Szene geheftet, in welcher sie sich vielleicht als die Haupthandelnde sah.

Malcolm ging indessen schnell an ihr vorüber, sank auf seine Kniee neben dem Bette, nahm Eudora's blasse Hand und fragte mit einem leisen Tone ehrerbietiger Zärtlichkeit:

„Wie befindet sich meine theuerste Eudora jetzt?“

„Fest, ergeben, Malcolm, wenn ich nur allein dulden könnte! — weniger an mein eigenes Schicksal denkend, als an Deinen Kummer, wenn mit mir Alles vorüber sein wird“, erwiderte Eudora, die Augen mit einem Ausdruck zärtlichen Mitleids auf sein Gesicht heftend.

Er konnte den Blick dieser süßen Augen nicht ertragen. Er beugte sein Haupt auf ihre Hände, und es bedurfte seiner ganzen Stärke, um die steigende Qual seines Busens zu verhindern, in Schlußzen auszubrechen.

„O Himmel!“ rief er, „welche Seelenqual ist es, mich so gänzlich machtlos zu fühlen, Dich zu retten, oder Dir zu helfen, selbst mit der Aufopferung meines Lebens, meiner Seele, die ich freudig hingeben würde um Deinetwillen!“

Sie zog ihre Hand unter seinem Gesichte weg, ließ sie über seinen niedergebeugten Kopf gleiten und strich sanft sein Haar, während sie sagte:

brach das wüthende Thier die schwache Wehr sofort. Endlich gelang es, dasselbe in einen ummauerten Hof zu treiben, wo es bald verendet. Da Krankheit und Tod dieses seltsamen Heiligen einem Wärter zugeschrieben wurde und man den Schuldigen nicht entdecken konnte, befahl der Herrscher aller Herrscher von Siam, alle Leibdiener des „Heiligen“ hingerichtet. Das Urtheil wurde augenblicklich an dreißig solcher Unglücklichen vollzogen.

(Rückständiges Pachtgeld in Irland.) Die Einbußen irischer Gutsbesitzer an Pachtgeld betragen in den letzten vier Jahren fünfundsiebenzig und eine halbe Million Pfund Sterling. Die Gesamtzahl der Pächter beläuft sich auf vierzigtausend.

(Zur Beurtheilung politischer Gegner.) In einer Wahlrede zu Berlin hat Birchow das Treiben der gegnerischen Blätter folgendermaßen gekennzeichnet: „Ich bin von jernen Banden heimgelehrt, um nochmals Zeugniß von dem abzulegen, was wir erstreben; aber ich halte es nicht für meine Aufgabe, der Fluth von Schmähungen entgegenzutreten, die sich inzwischen über mich, über uns ergossen. Sechs Wochen hindurch war ich so glücklich gewesen, keine deutsche Zeitung zu lesen; doch kaum hatte ich die europäischen Küste betreten, so wurde mir ein Paket deutscher Zeitungen zugesandt, aus denen ich mit Erstaunen die Höhe dieses Schmuges, durch den wir waten müssen, ersah. Solchen Angriffen gegenüber lehne ich aber jedes Wort der Vertheidigung ab. Männer, die, wie wir, zwanzig Jahre in der Offenlichkeit gewirkt, halten es nicht für nöthig, die Wähler stets zu mahnen: „Glaubt doch nicht den neuerstandenen Aposteln mit ihren Schimpereien und Verheerungen!“ Nicht diese Leute will ich hier weiter charakterisiren, sondern die uns leitenden Prinzipien nochmals vor meinen Wählern erörtern“.

(Sicherheitszustände in Ungarn.) Aus Budapest wird geschrieben: „Täglich ein Einbruchdiebstahl — das ist das Menu unserer Zeitungen! In der That, seit vielen Jahren herrschten in der ungarischen Hauptstadt nicht so entsetzliche Sicherheitszustände wie heute, und man traut kaum seinen Augen, wenn man von den vielen skandalösen Vorfällen liest. Wie überall hat man auch hier bald einen Sündenbock gefunden, der nun für Alles verantwortlich gemacht wird. Es ist dies der Polizeirath Somogyi, ein gemüthlicher alter Herr, von dem die nachfolgende nicht able Geschichte erzählt wird. Ein Polizei-Beamter meldet Herrn Somogyi des Morgens, daß sich in der Göttergasse eine neue Koulette-Bank etablirt habe. . . . Herr Somogyi — welcher der Meinung ist, daß dahinter eine Einladung steckt — sagte stolz: „Ich danke, aber ich spiele niemals Hazard.“

Marburger Berichte.

(Straße durchs untere Sohnhthal.) Dem Beschlusse des Landtags gemäß wird nun die schon längst geplante Straße durchs untere Sohnhthal gebaut. Die Kosten belaufen sich auf 43,786 fl. und trägt der Landesfond die eine Hälfte, die Bezirksvertretung Windisch-Felsritz die andere.

(Einbruch.) Der Grundbesitzer M. Ferk in St. Daniel hat beim Untersuchungsrichter zu Mahrenberg die Anzeige gemacht, daß man bei ihm eingebrochen und sechszehn Pfund Honig, Würste und Schweinschmalz in namhaftem Betrage gestohlen. Der Thäter ist wahrscheinlich ein Bergarbeiter (Gregor Perovnik), der solche Gegenstände in St. Peter bei Windisch-Graz und in Gutenstein verkauft haben soll.

(Schwere Beute.) Beim Grundbesitzer N. Petritschitsch in St. Leonhardt, Gerichtsbezirk Raasdorf, haben mehrere Gauner eingebrochen und das ganze „Estrazimmer“ ausgeräumt. Die Bestohlenen vermisten: 15 fl. Banknoten, 1 Säbel, 25 Leintücher, 2 Handtücher, 6 Oberrocke, 16 Unterröcke, 6 Kopftücher, 9 Schürzen, 4 Toppen.

(Neuer Frauenverein.) In Grassnitz hat sich ein Frauenverein gebildet, welcher die Unterstützung armer Schulkinder bezweckt. Die Mittel sollen beschafft werden durch Beiträge der Mitglieder und durch Reinerträge der geselligen Unterhaltungen, die der Verein namentlich während der Winterszeit veranstalten will.

(Ein slovenisch-klerikaler Bezirks-Schulrath.) Am 27. d. M. wurden von der Pettauener Bezirksvertretung die Wahlen für den Bezirks-Schulrath vorgenommen; die slovenisch-klerikale Partei, welche sich in der Mehrheit befand, brang mit ihren Kandidaten durch.

(Bauernkrach.) Auf Verlangen des Steueramtes wird den Eheleuten Johann und Maria Ferk in Unter-Rothwein ihre Besizung im Schätzwerte von 9800 fl. zwangsweise versteigert und kann dieselbe bei der letzten Feilbietung um 200 fl. verkauft werden.

(Verzehrungssteuer.) Betreffs der Verpachtung dieser Steuer in der Sektion Marburg wird am 11. November, 10 Uhr Vormittags, die Verhandlung bei der hiesigen Finanzdirektion stattfinden. Der Fiskalpreis beträgt 45,000 fl. (27,500 fl. für Wein, 17,500 fl. für Fleisch) und werden Angebote unter diesem Preise nicht angenommen.

Letzte Post.

Der Reichsrath soll auf den 15. November einberufen werden.

Der Landes-Kulturrath in Böhmen hat beschlossen, an die Regierung eine Petition um Zollschutz gegen Deutschlands Einfuhr zu richten.

„Dziennik Polski“ ermahnt die polnischen Mitglieder der Delegation, die Herabsetzung der Militärlasten anzustreben, wo dies ohne Gefahr für die Machtstellung Oesterreich-Ungarns möglich ist.

In Berlin wird nun auch an amtlichen Stellen erklärt, daß eine Begegnung Gambetta's und Bismarck's stattgefunden.

Vom Büchertisch.

Im Verlage von Deylam-Josefthal in Graz ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: „Heimgarten“. Eine Monatschrift, herausgegeben von P. K. Hofegger. VI. Jahrgang. Heft 1 und folgende. Preis komplet 3 fl. 60 kr. — Bei Franko-Zusendung nach Auswärts 60 kr. mehr. Die geehrten Abonnenten dieses neuen Jahrganges erhalten mit dem 12. Heft zwei neu angefertigte und meisterhaft ausgeführte Kunstblätter in Oelfarben-Druck und zwar „Mühle bei Berchtesgaden mit dem Bagmann“ und „Die Dehthaler Alpen“ als Prämien gegen die geringe Nachzahlung von nur 50 kr. pro Blatt unaufgezogen. Elegante Goldbarock-Rahmen werden billigt dazu geliefert und zwar von 2 fl. an aufwärts.

Zu den zahlreichen Prachtwerken, welche wir über die an Naturschönheiten und Kunstdenkmälern reichsten Länder der Erde besizzen, tritt nun ein großes Werk über Rom, die ewige Stadt. Die erste uns vorliegende Lieferung macht den besten Eindruck. Der Text ist fesselnd und anschaulich geschrieben, die Illustrationen sind künstlerisch ausgeführt. Wir nennen von den Holzschnitten besonders den Tempel des Vespasian auf dem Forum, die Basilika S. Paolo fuori mura, das jüngste Gericht von Michel Angelo in der Sixtinischen Kapelle, den Severusbogen, die Gallerie der Statuen im Museo Pio-Clementino u. s. w. Das Werk verspricht eine umfassende und getreue Darstellung der Bedeutung Roms zu bieten.

Eingefandt.

(Philharmonischer Verein.) Wie wir vernehmen, haben die Mitglieder des bestehenden Hausorchesters und mehrere gewesene Mitglieder des hiesigen Männergesangvereines beschlossen, einen eigenen Verein zu gründen und werden die Statuten, welche vor einigen Wochen an die Statthalterei zur Genehmigung übersendet wurden, in Kürze zurück erwartet. Es haben dem neuen Vereine bereits mehrere Bürger, Kaufleute, Beamte ihren Eintritt zugesagt und beabsichtigen diese außer Musik sowohl Männer- als auch gemischte Chöre zur Ausführung zu bringen, wozu auch mehrere Damen ihre Mitwirkung zugesichert haben.

„Alles, was menschliche Macht thun konnte, mich zu retten, hast Du gethan. Möge dieser Gedanke Dich aufrecht halten!“

„Aber zu denken, daß ich nichts mehr thun kann!“

„Ja, liebster, treuester Freund, Du kannst noch viel thun, mich zu trösten.“

„Ach, Eudora, wie — wie kann ich Dich trösten oder Dir helfen?“

„Nun, die noch wenigen übrigen Tage meines Lebens komm so oft zu mir und bleibe so lange, als man es erlauben wird.“

„Das will ich gewiß; aber o! wie wenig kann es Dir nützen!“

„Es wird mir so viel nützen, als ich jetzt zu spazieren fähig bin. O, Malcolm! Du weißt nicht, wie sehr ich jene kostbaren Tage bedaure, die umsonst in London verloren wurden, während sie bei mir hätten zugebracht werden können.“

„Ich auch, Theuerste; aber dennoch würde ich noch unglücklicher sein, als ich jetzt bin, wären nicht jene Tage angewandt worden, wie sie es wurden, jedes mögliche Mittel zu versuchen, um einen Aufschub zu erlangen.“

„Ich weiß es; deshalb ist es auch unnütz, sie zu bedauern.“

„Und nun, Theuerste, was giebt es noch, was ich für Dich thun kann?“

„Versprich mir, lieber Malcolm, wenn der letzte Tag meines Lebens kommt, daß Du in meiner Todesstunde bei mir sein willst. Sie wird mir nicht so entsetzlich scheinen, wenn ich Dich neben mir haben und meinen Abschiedsblid von Deinen freundlichen Augen nehmen kann.“

„Ich verspreche es, Eudora“, antwortete Malcolm, überzeugt, daß es ihn wahnsinnig machen würde, ihrer Hinrichtung beizuwohnen, und doch entschlossen, bis zum letzten Augenblicke ihres Lebens bei ihr auszuharren, wenn es ihm erlaubt würde.

„Malcolm“, sagte sie, seine Hand haltend, als er zögernd an ihrer Seite saß, „Du wirst es für eine leichtfertige Bitte von Jemand in meinen schrecklichen Verhältnissen halten, weiß ich, aber ich muß sie dennoch stellen —“

„Was ist es, Geliebte? Sei überzeugt, daß keiner Deiner Wünsche von Jemand für leichtfertig gehalten werde könnte“, sagte Malcolm warm.

„Es ist nur, diesen Nachmittag nach Alworthy Abbey zu gehen, meine arme kleine Fidele zu holen und sie mitzubringen, wenn Du morgen kommst.“

„Gewiß, theuerste Eudora, ich will es so gleich besorgen.“

„Ich möchte das treue kleine Geschöpf gern noch einmal sehen, ehe ich sterbe. In der That

hätte ich sie gern hier gehabt, ich möchte nur mein harmloses Geschöpf nicht an einen so traurigen Ort bringen, und dann glaube ich, daß man mir nicht erlauben würde, sie hier zu haben.“

„Man wird Dir fast Alles erlauben, was Du jetzt wünschst, Theuerste.“

„Außer Leben und Freiheit, oder irgend Etwas, was mir dazu verhelfen könnte — ja, ich weiß das! Du wirst es nicht für Leichtfertigkeit ansehen, daß ich in meiner furchtbaren Lage mein Händchen bei mir zu haben wünsche, nicht wahr?“

„Nein, meine Theuerste, nein; ich sehe in Deinem Wunsche nur die allumfassende Güte Deines Herzens, welche, gleich der Liebe der göttlichen Vorsehung, alle Geschöpfe, vom höchsten bis zum niedrigsten, umschließt“, erwiderte Malcolm, seinen Kopf über ihre Hand neigend und sie an seine Lippen drückend, indem er sich wandte, die Zelle zu verlassen.

Er sah sich nach Annella um, welche noch immer wie durch Zauber gefesselt darsaß.

„Kommen Sie, Miß, die Zeit ist vorbei, und Sie müssen mit Herrn Montrose fortgehen“, sagte die Wärterin, indem sie des Mädchens Schulter berührte, um ihre Aufmerksamkeit zu erwecken.

(Fortsetzung folgt.)

Stadt-Theater in Marburg.

Sonntag den 30. Oktober 1881:

Die Grossherzogin von Gerolstein.

Auf die heutige Annonce: „Börse-Aufträge“ des Bankhauses „Leitka“, Wien, bitten wir besonders zu achten.

Danksagung.

Statt der üblichen Grabbeleuchtung hat Frau Maria Dieterich 5 fl. ein unbenannter Herr 3 fl. für Arme gegeben, wofür im Namen der Armen der Dank ausgesprochen wird.

Marburg am 30. Oktober 1881.

S. Wolf, Armenvater.

Danksagung.

Die gefertigte Zeitung fühlt sich angenehm verpflichtet, dem löblichen Unterstützungsvereine für dürftige Schulkinder, welcher nun schon seit einer namhaften Reihe von Jahren in seinem humanen Streben, der Armuth hilfreich beizuspringen, die segensreichste Thätigkeit entwickelt, für die diesjährige bedeutende Spende von Schulrequisiten im Betrage von 45 fl. den herzlichsten Dank auszusprechen und schließt hieran die Bitte, die edelsinnige Bevölkerung Marburgs möge im Wohlthun nicht erlahmen und dies durch zahlreichem Beitritt zu obigem Vereine bethätigen. (1194) Zeitung der Knabenvolkschule.

10 Gulden

wurden gestern Mittags auf dem Wege von der Postgasse bis zum Postamt am Hauptplatz von einem armen Mädchen verloren. Der redliche Finder wird herzlich gebeten, das Geld in der Administration d. Bl. abzugeben.

Der heutigen Nummer dieses Blattes ist eine Anzeige über „Breslauer Universum“ beigelegt. (1196)



Johann Bernreiter, Gastwirth, gibt im eigenen sowie im Namen seiner Gattin **Marie Bernreiter**, geb. **Stampfl**, allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Ableben seines innigstgeliebten, unvergesslichen Sohnes, des Herrn

Johann Bernreiter,

Technikers an der k. k. Hochschule zu Wien,

welchen den 28. d. M. um 6 Uhr Abends in seinem 24. Lebensjahre nach Empfang der hl. Sterbesakramente der Herr zu sich beschieden hat. (1197)

Das Leichenbegängnis des theueren Dahingegangenen findet Sonntag den 30. d. M. um 4 Uhr Nachmittag von der hiesigen Leichenbestattungs-Anstalt aus statt.

Die heil. Seelenmesse wird Montag den 31. d. M. um halb 9 Uhr Früh in der Grazervorstadt-Pfarrkirche gelesen werden.

Marburg den 29. October 1881.

H. steierm. Leichenaufbahrungs- und Beerdigungs-Anstalt.

Wohnung.

Zwei schöne kleinere Zimmer mit od. ohne Möbel, auch Küche sammt Zugehör, Hofseite, 1. Stock, zu vergeben bis 1. Dez.: (1999) Mühlgasse Nr. 7.

2 in der Kärntnervorstadt gelegene Werparzellen

im unverbürgten Katastralsflächenmaß von 1 1/2 Joch und von 2 Joch 1231 □ Rft. sind sogleich in Pacht zu geben. Anzufragen bei Herrn Ferdinand Baron Rast, Casinogasse Nr. 12. (1198)

Ein nett möblirtes Zimmer

gleich zu beziehen: Schillerstraße 16. (1184)

Ein grosses, unmöblirtes, hofseitiges Zimmer

(in der Stadt) wird gesucht. (1187) Anträge an die Exped. d. Bl.

Mit 1/2 Bogen Beilage.

Soeben angekommen für die Herbst- und Winter-Saison eine grosse Auswahl in Damen - Confectionen

(1156)

als:

Mäntel, Dolmans, Palitots, Jacken und Regenmäntel in neuester Façon

bei

Johann Merio in Marburg, Postgasse 3.

Die Putz-, Posamentier-, Kurz- & Weisswaarenhandlung des Leonhard Metz

empfiehlt zur Saison:

Das Neueste in grösster Auswahl von **Damen-Plüsch-, Biber-, Filz- & Tuch-Hüten** nach Pariser & Wiener Original-Modellen, aufgeputzt sowie auch unaufgeputzt.

Kinder-Hüte von fl. 1.40 aufwärts; ferner die heuer sehr modernen

Damen- & Mädchen-Kappen in Plüsch und echtem Pelzwerk.

Schafwoll-Tücher in allen Grössen und Ausführungen von 70 kr. aufwärts.

Damen- & Kinder-Gamaschen von 60 kr. aufwärts.

Kinder-Plüsch- & Pelz-Garnituren, bestehend aus Paletot, Kappe und Muff, von fl. 8.— aufwärts (sehr empfehlenswerth).

Damen-Jacken gestrickt, **Kinder-Mäntel, Jäckchen, Pulswärmer, Kniestrümpfe, Krägen** etc.

Fabriks-Niederlage der Lairitz'schen **Wald-Woll-Waaren-Fabriken** in Remda.

Das beste Schutzmittel gegen Rheuma und Gichtleiden sind unstreitig Leibchen und Beinkleider aus obigen Fabriken, welche von mehreren ärztlichen Capacitäten als bestens anerkannt und auf der Weltausstellung zu Philadelphia mit der grossen bronzenen Medaille gekrönt.

Grosse Auswahl von **Herren- und Damen-Schafwoll-Leibchen & Beinkleidern** von 90 kr. an. Reiches Lager von **Filz- & Flanell-Unterröcken** von fl. 1.90 aufwärts.

Lager aller Sorten **Damen-Mieder** in echt Fischbein von fl. 1.30 aufwärts bis zu den feinsten französ. Panzermiedern.

Niederlage der patentirten **Netz-Unterkleider** von Julius Grüneke.

Annahme von Separat-Anfertigung sämtlicher **Herren-Wäsche** nach System der Dresdener Zuschneide-Schule für Herren-Bekleidung.

Sowie Lager gut passender **Hemden** in Chiffon, Oxford und Creton, neueste Dessins.

Grosses Lager der neuesten und feinsten **Herren-Cravatten**, als: Maschen, Lavallière und Knoten in schwarz und färbig. **Knopfgarnituren, Krägen, Manschetten.**

Sacktücher, das Neueste und Elegante, von fl. 1.80 per Dutz. aufwärts.

Feinstes in französischen und englischen **Hosenträgern.**

Feine Cotton-**Regenschirme** mit Springlocke von fl. 1.20 aufwärts. (1116)

Feine Schafwoll-Cloth- „ „ fl. 1.70 „

Feinstes in **Botany- & Canella-Schirmen.**

Das Neueste in **Seiden-Regenschirmen**, mittelst Springfedern durch Druck mit einer Hand zu schliessen.

Nouveautés

in Ombre- & Moire-Bändern in allen Farben, Jabots (Vorsteck-Maschen), Echarps, Perl-Colliers, Krägen, Manschetten, Schürzen.

Moire- & Ombre-Plüsch in allen Farben für Kleider- und Mantel-Aufputz.

Passementrie, Fourageur etc.

Zugehör-Artikel, als:

Alle Sorten Organtin, Steiftulle, Battist-Claire, Leinen-Canefas, Barchent, Satin, Sarcinet von 14 kr. aufwärts. Futter-Shirtinge, Croise & Moire.

Alle Gattungen Stoff-, Steinnuss-, Horn-, Lasting- und Seidenknöpfe, schwarze u. färbige Schnüre und Börtl, Schlussband etc., schwarze und färbige Maschin- und Handseide, Knopfloch-Seide, Chmazwirn, echt Anker Clark Spulzwirn, Maschinen- u. Nähnadeln.

Fabriks-Niederlage wollener Schweissblätter

die jede unter den Armen sich bildende Schweiss-Ausdünstung aufsaugen und daher nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, aus der Fabrik von Ritter von Stephani in Frankfurt a. d. Oder. 1 Paar 30 kr., 3 Paar 85 kr.

Artikel für die Hauswirthschaft.

Strick-Schafwolle in allen Farben, Deka 3 1/2 kr.

Echt Gumpoldskirchner Strickgarn in weiss, ungebleicht und alle Farben.

„ Königs-Strickzwirn 4dräthig, Häkigarn, Stick- und Merkwolle, Miniartisse, Point Laice und Russisch-Börtchen

Persische Stickwolle, grosser Strähn 4 kr.

Die jetzt sehr modernen Arbeiten in altdeutscher Stickerei in Tisch- und Handtüchern, Servietten etc. (auch zu Geschenken geeignet),

nebst vielen anderen Artikeln zu billigsten Preisen.

Pelz-Waare, als:

Damen-Kappen in Plüsch, Otter, Seehund, Scalskin, von fl. 1.20 aufwärts.

Damen-Muffe in Hasen fl. 2.20, Bisam fl. 2.90, Brabant fl. 3.—, — feinste Sorten in Silberhasen, Opposum, Streichkatzen, Affen fl. 4.50, Scalskin fl. 4.—.

Kinder-Kappen u. Muffe in Hermelin feinst Seidenfutter fl. 1.70, Lammfell feinst fl. 1.80.

Garnituren von Plüsch (Mantel, Muff u. Kappe) von fl. 9.— aufwärts.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst achtungsvoll

Leonh. Metz.

Ein solider praktischer Mann

wünscht größere **Administrationen** oder **Lohnereien** zu übernehmen. (1177)

Näheres im Comptoir d. Bl.

Rich. Matzl, Sattler,

Kärntnergasse Nr. 6,

empfiehlt alle Gattungen (1188)

Wagen-, Taschner- u. Tapezierarbeiten.

Madame Arché
Salon de Modes
Mehlmarkt Nr. 17, Wien.

Beehre mich den P. T. Damen meine Ankunft mit **neuesten Hüten, Häubchen, Coiffures** anzuzeigen und um recht zahlreichen Zuspruch zu bitten. (1191)
Zu treffen **Montag, Dienstag** von Früh 9 Uhr bis Abends im **Hôtel „Erzherzog Johann“**, Nr. 8, 1. Stock.

Leinenwaaren

jeder Art, böhmischen Fabrikats **um den Erzeugungspreis** zu haben
Mellingerstraße Nr. 8, Abf'sches Haus, (1173) 2. Stock.
Josefine Dolizek.

Superfeinsten

alten Jamaica Rum,

fein **Cuba und Inländer Rum,** ferner die besten Sorten geschmackvoller **Russischer und Chinesischer Thee's**

und die feinsten

Liqueure eigener Erzeugung

empfehlen **en gros** und **en detail** zu den billigsten Preisen

Albrecht & Strohbach

Liqueur-, Rum- und Theehandlung
Herrengasse 20.

1164

KAFFEE

billiger als unverzollt von Hamburg und jede Sorte reinschmeckend:

- Mocca echt arabisch per 1 Kilo fl. 1.80
- Menado vorzüglich fein „ 1.80
- mf. „ 1.70
- Ceylon blaugrün Ef. „ 1.80
- Plantation „ 1.60
- fein „ 1.50
- Jaav I hochfein „ 1.40
- Neilgherry „ 1.40
- Portorico feinst kräftig „ 1.60
- „ „ ergiebig „ 1.45
- Quatemala grün gross „ 1.35
- Malang „ edel „ 1.25

Niederlage von Henry Nestle's Kindernährmehl
in Dosen à 4 fl.

Blooker's entöltes Cacao-Pulver,
Perlmooser Portland-Cement

1168)

bei **Roman Pachner & Söhne.**

Gänzlicher Ausverkauf

wegen **Auflösung des Geschäftes,**
Herrengasse, vormals Liefer.

Leder-, Sammt- und Lastingschuhe, besonders billige Lastingschuhe für Kinder. Alle Gattungen **Gamaschen**, weiße und farbige **Kinderstrümpfe**, **Schafwoll-Kinderkleider** und **Jacken**, kleine **Musse**, farbige **Unterröcke** und **Schürzen**, **Schafwolltücher**, **Mieder** und **Sacktücher**, **Damen-Krägen** und **Manschetten**, weiße und farbige **Herren-Hemden**, sowie auch gewirkte und gestrickte **Socken**, **Herren-Gravatten** und **Masken** zc. Ferners **Gewölbeinrichtung**, besonders eine schöne **Pudel**, sowie auch **Holz- und Papierschwämme** und **Risten.** (1195)

Für Allerheiligen

empfehle meine grosse Auswahl in **Grabkränzen** aus **Kunstblumen** von 1 fl. aufwärts bis zur feinsten Sorte. (1134)
Achtungsvollst **Leonh. Metz.**

Grabgläser

ohne **Sandfüllung** zum **Ausleihen** vorrätig bei (1165)
C. Bros, Rathhausplatz.

Grabkränze

in schönster Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt **M. Allitsch,** Marburg, **Herrengasse 26.** (1171)

Grabmonumente &c.

empfehlend in **Murnig's** Steinmetzgeschäft, Ecke der **Kaiserstraße** und **Theatergasse** in **Marburg.** (935)

Einladung zur Bethelligung an den Gewinn-Chancen der vom **Staate Hamburg** garantierten großen Geldlotterie, in welcher

9 Millionen 140,340 Mark

innerhalb weniger Monate sicher gewonnen werden müssen. (1174)

Der neue in 7 Klassen eingetheilte Spielplan enthält unter 100,000 Loosen 50,800 Gewinne und zwar ev.

400,000 Mark,

speziell aber

1 Gew. à M 250,000	3 Gew. à M 8000
1 „ à M 150,000	3 „ à M 6000
1 „ à M 100,000	55 „ à M 5000
1 „ à M 60,000	5 „ à M 4000
1 „ à M 50,000	109 „ à M 3000
2 „ à M 40,000	212 „ à M 2000
3 „ à M 30,000	10 „ à M 1500
1 „ à M 25,000	2 „ à M 1200
4 „ à M 20,000	533 „ à M 1000
7 „ à M 15,000	1074 „ à M 500
1 „ à M 12,000	100 „ à M 300
23 „ à M 10,000	29115 „ à M 138
	„ „

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgesetzt.

Bur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen Geldverlosung kostet:

das ganze Originalloos nur 6 Mk. od. fl. 3 1/2 ö. B.-M.
das halbe „ „ 3 „ „ 1 3/4 „ „ „
das viertel „ „ 1 1/2 „ „ 90 Kr. „ „

und werden diese vom **Staate** garantierten **Originalloose** gegen **Einsendung** oder **Post-Einzahlung** des Betrages nach den entferntesten Gegenden von mir franko versandt. Kleine Beträge können auch in Postmarken eingesandt werden.

Das **Haus Steindecker** hat binnen kurzer Zeit **grosse Gewinne** von **Mk. 125,000, 80,000,** mehrere von **30,000, 20,000, 10,000** u. s. w. an seine Interessenten ausbezahlt und dadurch viel zum **Glücke** zahlreicher Familien beigetragen.

Die Einlagen sind im Verhältnis der großen Chancen sehr unbedeutend und kann ein Glückversuch nur empfohlen werden.

Jeder Theilnehmer erhält bei Bestellung den amtlichen Plan, aus welchem sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Klassen als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und nach der Ziehung die offiziellen Gewinnlisten.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staatsgarantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch meine Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreichs veranlaßt werden.

Aufträge beliebe man umgehend und jedenfalls **vor dem 15. November d. J.**

vertrauensvoll zu richten an die bewährte alte Firma

Josef Steindecker,

Bank- & Wechsel-Geschäft, Hamburg.

P. S. Das **Haus Josef Steindecker** — überall als solid und reell bekannt — hat besondere Reklamen nicht nötig; es unterbleiben solche daher, worauf verehrliches Publikum aufmerksam gemacht wird.

Kastner & Oehler

aus **Wien**

Marburg, Burgplatz Nr. 2
neben der Burgkapelle

verkaufen (1157)

zu **fabelhaft billigen Preisen**
Seidenstoffe, Seidenbänder, Spitzen,
Manufaktur- und Leinenwaaren.

Nur für sehr kurze Zeit!

Zur Saison

empfeilt die Unterzeichnete jede Gattung **Winterhüte** in großer Auswahl, sehr billig, auch **Kinderkleidchen, Mäntel, gestrickte Tücher, Strümpfe, Gamaschen, Unterziehleibchen, Hosens zc.** Ferner großen Vorrath **Herrenwäsche**, sehr passende **Hemden** und viele andere in dieses Fach einschlagenden Artikel. Achtungsvoll (1137)
M. Waupotić, Herrengasse.

Feuer- und einbruch-sichere Cassen

in allen Größen, sowie auch aller Art

Eisenmöbeln

geschmackvollster und solidester Konstruktion liefert zu billigst gestellten Preisen

Josef Kadlik in Marburg.

Dieselbst stehen auch **Musterstücke** zur Ansicht und liegen **illustrierte Preiscurante** auf. (1145)

Kaffee

Direkt aus **Hamburg**, per Post portofrei in Säcken à 5 Kilo gegen Nachnahme (Emballage frei):

- Mocca**, echt arab. hocharom. öst. Br. fl. 7.15
- Menado**, vorzüglich. Geschmack „ 6.50
- Ceylon, Perl**, extrafein. „ 5.80
- Ceylon**, blaugrün, edel „ 5.50
- Ceylon**, Plantation, extrafein „ 5.15
- Java I**, goldgelb, hochfein „ 5.—
- Java II**, goldgelb, sehr fein, mild „ 4.50
- Cuba**, grün, sehr fein, kräftig „ 4.90
- Perl-Mocca**, fein, ergiebig „ 4.90
- Java**, grün, fein, kräftig „ 4.40
- Santos**, ergiebig „ 4.10
- Domingo**, wohlschmeckend „ 3.90
- Rio**, kräftig „ 3.75

Sämmtliche Sorten in bekannter, streng reeller Lieferung.

Preis-Verzeichniß über **Thee, Delicateffen, Conserven** zc. auf Wunsch zu Diensten.

1068) **Robt. Kap-herr, Hamburg.**

500 Ducaten

zahle ich Dem, der beim Gebrauche von

Kothe's Zahnwasser

à **Flacon 35 kr.**, jemals wieder **Zahnschmerzen** bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe,

791

emer. Hofflieferant,

Mödling bei Wien, Villa Kothe.

In **Marburg** allein echt bei **Herrn Josef Martinz.**

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Woll-Schweissblättern**, die nie kühlen und nie Flecken in den Taillen entstehen lassen, halten für **Marburg** und Umgegend in bester Güte allein Lager:

Herr Leonhard Metz, Ecke der **Herren- und Herr Gustav Pirchan.** (Postgasse.)

Preis per Paar 30 Kr. — 3 Paare 85 Kr.

Wiederverkäufersn Rabatt. (980)

Frankfurt a/M. im Sept. 1881.

Robert v. Stephani.

Pilsner Schankbier.

Wir beehren uns hiemit höflichst anzuzeigen, daß unser Schankbier mit 1. November a. c. zum Versandt gelangt, und wir selbes bis auf Weiteres

à fl. 12.— pr. Hektoliter netto Cassa ab Bahnhof Pilsen, leere Fässer franco Pilsen retour, — oder
à fl. 17.30 pr. Hektoliter netto Cassa ab unserer Niederlage: Herrn F. Schedivy, Graz,
Annenstraße Nr. 35, leere Fässer franco Graz retour,

notiren werden.

Indem wir beifügen, daß dieses Produkt von **ausgezeichneter Qualität** ist, hoffen wir auf recht namhafte Aufträge und zeichnen mit Hochachtung

Bürgerliches Brauhaus in Pilsen

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

(1180)

gegr. 1842.



Für das mir seit Jahren geschenkte Vertrauen höflichst dankend, erlaube ich mir auch bei Beginn der diesjährigen Winterfaison mein Lager in

**Wieser, Trifailer und Giffier Glanzkohle,
Graden-Lankowitzer Braunkohle,
Schegaer Schmiedekohlen,
Brennholz in allen Quali- & Quantitäten**

bestens zu empfehlen.

Zustellung in's Haus wird billigt berechnet.

Zur größeren Bequemlichkeit meiner geehrten Abnehmer nehmen die Herren:

C. Bros, Rathhausplatz,
M. Berdajs, Burgplatz,
L. Metz, Herrengasse,
C. Schmidl, Herrengasse,
A. Mayr, Tegetthoffstraße

bereitwillig Aufträge für mich entgegen.

Um gütigen Zuspruch bittet

Achtungsvoll

F. Abt, Wellingerstraße 8.

(1115)

für Familien und Lesecircle, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

CORNELIA

Wiener illustr. Moden- und Damen-Zeitung.

VIII. Jahrgang. Erscheint am 1. und 15. eines jeden Monats.

Abonnements-Preise.

Einfache Ausgabe:

Jährlich

24 **Arbeitsnummern**, Grossfolio-Format, enthaltend mindestens 1500 Original-Illustrationen, 200 Sticker-Originalen etc.

24 **Unterhaltungs-Beiblätter**, enthaltend Novellen, Modeberichte etc. Correspondenz im Briefkasten.

24 **Bogen** mit wenigstens 300 Schnittmustern in natürlicher Grösse.

Abonnementspreis bei freier Postversendung für Oesterreich - Ungarn vierteljährlich fl. 1.20, halbjährlich fl. 2.40, ganzjährig fl. 4.80.

Probe-Nummern auf Verlangen gratis und franco.

Wien.

Pracht-Ausgabe:

enthaltend ausser sämtlichen Bestandtheilen der einfachen Ausgabe in jeder Nummer ein prachtvoll colorirtes Pariser Original-Moden-Aquarell, welches in kürzester Zeit die neueste Pariser Mode zur Darstellung bringt.

Abonnementspreis für Oesterreich-Ungarn vierteljährlich bei freier Postversendung fl. 2.40.

(1395)

Cornelia-Verlag.

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die **Bruchsalbe** von G. Sturzenegger in Perisan, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält **keinerlei schädliche Stoffe** und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle. — Zu beziehen in **Lozpen** zu S. W. fl. 3. 20 nebst Gebrauchsanweisung sowohl durch G. Sturzenegger selbst als durch nachstehende Niederlagen. Atteste, wie nachstehendes, liegen in großer Anzahl zu Jedermanns Ansicht bereit.

9) „Ich kann Ihnen die erfreuliche Mittheilung machen, daß ich nach Verbrauch von 4 Lozpen Ihrer Bruchsalbe von meinem Leistenbruch nicht mehr das geringste Spürte und der fortwährend lästige Austritt seit mehr als einem Jahre nicht mehr erfolgte. Eine andere Person dahier wünscht auch 4 solcher Lozpen, welche Sie unter Nachnahme des Betrages anher senden wollen.“
Pari, Italien.

Zu haben in Graz: S. Burgleitner, Apoth.

1297

Der Tiroler Krantschneider

empfiehlt sich bestens.

(1186)

Gef. Aufträge Bendgasse Nr. 4 erbeten.

Man biete dem Glücke die Hand! 400,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **Hamburger große Geldverlosung**, welche vom **Staat** genehmigt und garantiert ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Classen **50,800 Gewinne** zur sichereren Entschädigung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von event. Mark **400,000**, spez. aber

1 Gewinn M250,000,	1 Gewinn M12,000,
1 Gewinn M150,000,	23 Gewinne M10,000,
1 Gewinn M100,000,	3 Gewinne M 8000,
1 Gewinn M 60,000,	55 Gewinne M 5000,
1 Gewinn M 50,000,	109 Gewinne M 3000,
2 Gewinne M 40,000,	212 Gewinne M 2000,
3 Gewinne M 30,000,	533 Gewinne M 1000,
1 Gewinn M 25,000,	1074 Gewinne M 500,
4 Gewinne M 20,000,	29,115 Gewinne M 138,
7 Gewinne M 15,000,	etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staat garantirten Geldverlosung kostet 1 ganzes Original-Loos nur Mark 6 oder 3 1/2 fl. 2 1/2 halbes " " " 8 " 1 1/4 " 1 viertel " " " 1 1/2 " 90 kr.

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantis und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreichs veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250.000, 225.000, 150.000, 100.000, 80.000, 60.000, 40.000 etc.

Voranschaulich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen über all eine sehr rege Theilnehmung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **15. November d. J.** zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg,

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktion und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Theilnehmung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

(1112)

D. O.

Kohlen- & Holz-Verschleiss des Franz Quandest

Marburg, Mellingerstrasse 19.

Empfehle mein Lager in
Glanz- & Braunkohle,
ungeschwemmtem Brennholz (1 Meter lang und zerkleinert),
Briquettes (Ziegelkohle) } für Schmiedeöfen,
Grieskohle

fernere zur Heizung in Füllöfen:
Salon-Würfelkohle in Säcken à 50 Kilo und offen.
Zustellung in jedem Quantum billigst; reelle Bedienung.
Bestellungen erbitte directe, mittelst Corresp.-Karten oder durch die
bekanntesten Bestimmungsorte.

Achtungsvoll
Franz Quandest,
Mellingerstrasse 19.

1169

Das Bank- & Commissionsgeschäft Haymann & Klein

Wien, IX. Maria Theresienstrasse Nr. 11

empfehlte sich zu Ausführungen von Börsenaufträgen zu den coulantesten Bedingungen.
Prolongationen der gekauften Effecten sehr mässig. (1097)

Caffee- und Thee- Export-Geschäft

von **W. Meinecke, Hamburg**

versendet franco Fracht und Nachnahme von
5 Kilo an:

Rohen Caffee, als: ö.W.
hochf. Ceylon, Java, Menado Perl, pr. $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 57 kr.
ff. Java, Ceylon, Portorico . . . pr. $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 55 kr.
ff. Laguayra, Costarico . . . pr. $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 52 kr.
ff. Jamaica, Campinos . . . pr. $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 49 kr.
ff. Santos . . . pr. $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 46 kr.
reinschm. Rio, Santos . . . pr. $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 40 kr.

Für Caffees, welche ich liefere, leiste Garantie,
dass selbe nicht appetirt und gefärbt sind.

Chines. Thee, neuste Ernte, empfehle
in reinschmeck. bis hochf. Qualität pr. $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ von
63 kr. bis 2 fl. 46 kr.

f. Vanille pr. Stange 6 kr. als Bei-
packung in beliebigen Quantitäten.

In Folge guter Caffee-Ernte liefere dieselben
noch besser wie im vor. Jahr. Bei Abnahme von
50 Kilo an ist der Preis von sämmtl. Sorten Caffee
pr. $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ 3 kr. billiger. (1198)

Nachdem Gott zu allen Seiten ge-
lehrte Männer gegeben hat, die zu-
künftige Dinge bekannt gegeben
haben, so auch jetzt, denn es ist noch
noch immer dieselbe Erde.

Der größte Gelehrte der Gegenwart ist
einzig und allein der Schriftsteller Professor
N. v. Orlicé, Lotto-Mathematiker, We-
stend-Berlin, welcher mit seinen berühmten
Lotto-Instruktionen Tausende von Menschen
glücklich gemacht hat, so auch mich, denn ich
gewann:

ein Terno von 9600 fl.

Gott beschütze und erhalte ihn noch lange,
um noch **Viele glücklich zu machen!**

Kremnitz. Otto Förster.

Die Aufhebung des Lotto

steht sicher und das sehr bald bevor, laut
einstimmiger Resolution des Reichsrathes in Wien
vom 14. Mai cr. D. R.

Anfragen über Ertheilung von Lotto-Instruk-
tionen beantwortet der Schriftsteller
Prof. R. v. Orlicé, Lotto-Mathematiker, We-
stend-Berlin,

sofort gratis und franco. (1132) D. R.

1178

Lizitation.

Wegen Ausziehen und zur Raumgewinnung
werden am **Donnerstag den 3. Novem-
ber 1881** in der **Tegetthoffstrasse Nr. 36** im
II. Stocke in freiwilliger Lizitation gegen Baar-
zahlung verkauft: polirte Einrichtungsgegen-
stände, eine Bettstätte, feines Glas- und Por-
zellanervice, Spiegel in Goldrahme, diverse
Leuchter und große Petroleumlampen und berlei
Kochherde, Blech- und eisernes Küchengefähr,
dann Spizenvorhänge und Roletten von acht
Fenstern und verschiedene andere Gegenstände.

Anzeige.

Vom 1. November an kostet in meiner
Fleischbank in der Postgasse Nr. 9 das Kilo
Rindfleisch 40 kr.
Kalb- und Schweinefleisch 46 kr.
und bitte meine verehrten Kunden um ferneres
gütiges Wohlwollen. Achtungsvoll
Josef Baumann.
1182)

Eine große schöne Stellage

von hartem Holz sammt Pudel ist billig zu ver-
kaufen in der Labaltrastik am Domplatz. (1185)

Schöne Rüben

sind zu verkaufen bei Fiala in Brunnndorf. 1189



Abonnements- Anzeige.

Erlaube mir den P. T. Herrschaften und
Publikum bekannt zu geben, daß ich Bestellungen
auf Theater-Fahrten im Abonnement unter
billigsten Bedingungen annehme.

Hochachtungsvoll

1071)

Rudolf Mikusch,
Flakereibefitzer, Burggasse Nr. 26.

Zu pachten gesucht.

Es wird ein Grundstück (circa 3—6 Joch)
in der Nähe von Marburg, womöglich an der
Bahn gelegen, für den Betrieb einer Gärtnerei
auf eine längere Reihe von Jahren zu pachten
gesucht. (1179)

Anträge brieflich unter H. P. 1844 an
die Expedition dieses Blattes.

Wohnung

mit 4 Zimmern, großer Küche sammt Zugehör,
sehr schöner Aussicht und Garten-Antheil kann
sogleich bezogen werden: **Tegetthoffstrasse Nr. 36.**
Auskunft beim Hausmeister. (1166)

Verstorbene in Marburg.

22. Oktober: **Barthol. Milan,** f. l. Uebungsschul-
lehrers-Sohn, 11 Tage, Schillerstrasse, Graisen; **Wies-
thaler Franz,** Armeninstitutsbeihilfer, 69 Jahre, Dom-
gasse, Bauchfell-Entzündung; **26. Wittman Aloisia,**
Bahnhoflosterochter, 5 Jahre, Alte Kolonie, Diphtheritis;
Loisell Ferdinand, Bahnhoflostersohn, 17 Monate, Neue
Kolonie, Wasserlopf; **26. Lubetz Maria,** Handarbeiterin-
ochter, 2 Monate, Kärntnerstrasse, Magen-Darmkatarrh.

Marburg, 29. Okt. (Wochenmarktsbericht.)

Weizen fl. 9.—, Korn fl. 8.80, Gerste fl. 4.90, Hafer
fl. 3.80, Kukuruz fl. 5.60, Hirse fl. 5.70, Weiden fl. 5.70,
Erbsen fl. 2.20 pr. Pfl., Bifolen 12 kr., Linsen 26, Erbisen
28 kr. pr. Mgr. Hirsebrein 11 kr. pr. Str. Weizengries
25 kr. Mundmehl 28, Semmelmehl 20, Polentamehl 13,
Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 80, Speck frisch 60,
geräuchert 80 kr., Butter fl. 1.10 pr. Mgr. Eier 1 St.
8 kr. Rindfleisch 49, Kalbfleisch 52, Schweinefleisch jung
51 kr. pr. Mgr. Milch fr. 12 kr., abger. 10 kr. pr. Liter.
Holz hart geschwemmt fl. 2.90, ungeschwemmt fl. 3.—,
weich geschwemmt fl. 2.40, ungeschwemmt fl. 2.60 pr.
Meter. Holzlohlen hart fl. 0.70, weich 50 kr. pr. Pflitr.
Heu fl. 1.80, Stroh Lager fl. 1.80, Streu 1.— pr. 100 Mgr.

Keller auf 24 Startin

zu vermieten: Postgasse Nr. 4.

Das Neueste in Jagdkarten

empfehlte die Buchdruckerei von
Ed. Janschitz.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Gewährleistungs-Fonde:

Gulden 4,500.000 öst. Währ.,

Die „Wiener Versicherungs-Gesellschaft“ versichert

gratis im ersten Jahre

auf die Dauer von **6 Jahren,**

Wohnhäuser und landwirthschaftliche Gebäude; es beginnt somit die
Prämienzahlung bei derartigen Versicherungen erst im zweiten Jahre,
in 5 Jahresraten eingetheilt.

Die General-Agentenschaft in Graz

G. Micori, Jakominiplatz 11.

736)

Josef Martinz in Marburg

empfiehlt zur Saison:

Grosse Auswahl Petroleum-Lampen u. Luster.

Luftzug-Verschliessungs-Cylinder für Fenster und Thüren, pr. Meter 3 bis 10 kr.

Wasserdichte Ledersalbe.

Regenmäntel.
Feuerwerke.

1152

Caffee und Reis.

Riccardo Klein

Colonialwaaren & Südfrüchte

Triest

Via S. Antonio Nr. 1

versendet nach ganz Oesterreich-Ungarn und Deutschland in Postpaquete à 5 Kilo gegen Nachnahme **portofrei** und **verzollt**: (1183)

Caffee	Ryo . . .	fl. 4.80
"	Campinas . . .	" 5.20
"	Manila . . .	" 5.30
"	Malabar . . .	" 5.90
"	Menado . . .	" 6.40
"	Malakaiba . . .	" 6.55
Tafel-Reis	Rangoon . . .	fl. 1.40
"	Mantova . . .	" 1.65
"	Ostiglia extrafein . . .	" 1.75
"	Legnago Glacé hochf. . .	" 1.85

Grosse Auswahl

Petroleum - Lampen



mit neuen Brennern zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Anton Fetz.

Auch sind alle 1192

Lampenbestandtheile einzeln zu haben.

Das Gut Rogeiz

verkauft circa 100 Raummeter **Kiefernholz** loco Wald in Rogeiz. (1181)

Hierauf Reflektirende wollen ihre Offerte an die Verwaltung, Post Kranichsfeld, einsenden.

Universal-Heilfluid

aus der Apotheke zur h. Dreifaltigkeit

des

Zul. Hauschka

in Herzogenburg (N.-Dest.)

Vorzügliches unübertroffenes äußeres Mittel gegen alle gichtischen und rheumatischen Leiden, Nervenschmerzen, Muskelschwäche, Schwächezustände überhaupt, — Krämpfe aller Art, Hüftweh, Kreuzschmerzen und Lähmungen etc. etc. (1087)

Preis eines großen Flacons 1 fl. 75 kr.

" " mittleren " 90 "

" " kleinen " 50 "

Allein-Depot für Marburg bei Herrn Apotheker König. (1087)



Für Haushaltungen!

Prima Graden-Lankowitzer Braunkohle

empfehlen wir durch unseren Vertreter
Herrn **S. Ružička**, Domgasse 4 in Marburg.
Dasselbst Detail-Verkauf und en gros-Aufträge.
Commerzielle Direktion
der **Moritz Prinz von Montleart'schen Kohlenwerke**
Graz, Herrengasse Nr. 13.

Börse-Aufträge

besorgt prompt, coulant und discret bei mäßiger Deckung zu Original-coursen in allen Combinationen das
Bankhaus der Ad-
ministration der **„LEITHA“**, (Salma),
WIEN,
Schottenring Nr. 15, vis-à-vis der Börse.
Inhaltsreiche Broschüre, enthält: Los-Kalendarium (sämmtl. europ. Los-spielpläne), Information über Anlage, Speculationsarten und Papiere, Los-versicherung etc. gratis und franco. — Coulaute Beforgung aller Provinzbestellungen, sowie aller ins Wechselgeschäft einschlagenden Aufträge. — Auskünfte und In-formationen werden fachgemäß und kostenfrei in der „Leitha“ ertheilt. (1160)

Von 400 amtlichen Heilberichten bringen wir folgende vier:

Amtlicher Heilbericht des Lazarus-Hospitals Berlin: Ihr ausgezeichnetes Malzbier wurde hier mit größtem Heilerfolge angewendet, die Kranken haben es mit großem Vergnügen getrunken.
Adelheid v. Bismarck. — **Amtlicher Heilbericht des Militär-Hospitals Kassel:** Die Aerzte wie die verwundeten Patienten bringen ihre dankbarste Anerkennung dem Herrn Hoff wegen seines nicht hoch genug zu schätzenden heilsamen Malzextrakts dar. Mit höchster Befriedigung beile ich mich, Ihnen dies mitzutheilen.
Valaska Gräfin v. Kalkreuth. — **Amtlicher Heilbericht des königlichen Reserve-Hospitals Bernburg:** Johann Hoff'sches Malzextrakt, dieses so sehr heilsame Getränk für Körperschwache, hat den Typhuskranken die verlorene Sprachfähigkeit wiedergegeben und die Ernährungsorgane sehr gestärkt.
Wittae, Major. — **Amtlicher Heilbericht des Kranken-Hospitals Celle:** Wir hatten nicht wenig schlimme Amputationsfälle, in denen man sich nach Ihrem stärkenden und erfrischenden Malzextrakt sehnte.
Dr. Barring, Arzt. (946)

Vernünftige Gesundheitspflege.

Zur Vorbeugung und Beseitigung

verschiedener chronischer Krankheiten haben Aerzte die Malzmittel (Malz-Extrakt, Malz-Chocolade, Brust-Malz-Bonbons) des K. und K. Hoflieferanten **Johann Hoff** seit 30 Jahren vorgeschlagen. Ihr Malz-Extrakt ist mir in schwerer Krankheit zur Wohlthat geworden; Dank dem Arzte, der mir dazu gerathen.
S. Regel, Berlin, Schillingstraße 33. — Ihre Malzfabrikate haben mir und meinem Kinde außerordentliche Dienste geleistet.
W. Scherzberg in Schlotheim. — Mein Arzt hat mir Ihr Malz-Extrakt zur Stärkung verordnet.
A. Küter in Berlin, Kleine Alexanderstraße 27 a.

An den k. k. Hoflieferanten **JOHANN HOFF**, kön. Commissionsrath, Besitzer des k. k. goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher Orden,
Erfinder
und alleiniger Fabrikant des Johann Hoff'schen Malzextraktes, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Wien, Fabrik: Grabenhof, Bräunerstraße 2, Comptoir und Fabriks-Niederlage: 1., Graben, Bräunerstraße Nr. 8.
Hauptdepot in Marburg: **Max Moric & Co.**
Verkaufsstellen bei: **F. P. Holasek, Alois Felber und S. Ruczizka.**

3. 15908. **Edikt.** (1190)

Ueber Ansuchen des Jakob Koll als Sequester der der Theresia Kofel gehörigen Realität G. C. 11 der K. G. Mellingberg, wird die freiwillige Versteigerung der heuer gefechneten 10 Halbstartin Weine bewilliget und zur Vornahme die Tagsatzung auf den

4. November 1881

Vormittags von 10—12 Uhr an Ort und Stelle der Kofel'schen Realität in Mellingberg mit dem Beisatz angeordnet, daß die Weine unmittelbar vor dem Ausrufe von einem be- eideten Schatzmann geschätzt, um diesen Schätzwerth ausgerufen und nur um oder über diesen Schätzwerth an den Meistbietenden gegen so- gleiche Bezahlung und Wegschaffung hintan- gegeben werden.

K. k. Bezirksgericht Marburg i. D. U.
am 28. Oktober 1881.

Ein kleines Haus

in der Blumengasse, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Boden, ist zu vermieten. (975)
Anzufragen bei Gebrüder Schlesinger.

Wink für Betreffende!

Gegen Leiden der Lunge, Brust und der Athmungsorgane, bei Abmagerung und allgemeiner Schwäche in allen Stadien, sende ich ein vor- treffliches, wahrhaft bewährtes, unschädliches, alle bisher bekannten Medikamente ganz in den Hintergrund stellendes **Volksheilmittel**. Was ich anbiete, ist streng reell und auf Wissenschaft und Erfahrung basirt.

Es ist sehr wohlschmeckend und kann in jedem Lebensalter genommen werden.

Ein Versuch wird die Wahrheit meiner Worte bestätigen.

Eine Schachtel nebst Gebrauchsanweisung, genug für 10 bis 15 Tage, 6 fl.; 1/2 Schachtel 3 fl. 50 kr. pr. Paar oder Nachnahme.

Apotheker **Friedrich Stenner**,
Eigenthümer der Löwenapotheke in Kronstadt in Sieben- bürgeu. (1126)

Preservalifs

J. N. Schmeidler, Sammitfabrik.
Stiftgasse Nr. 19 Wien, VII.

nur allein bei mir echt v. Dy. fl. 1-6, ver- sendet discret franco briefl. bei gefälliger Einzahlung b. Betrag ober b. Nachnahme.

Das „Breslauer Universum“ ist zu haben
in **Marburg** a. D. bei Herrn **A. W. König**, Apotheker.

Breslauer Universum

Blut-, Säfte - Reinigungs- und Stärkungs - Mittel

aus der Fabrik chemischer Producte von

Oscar Silberstein in Breslau

unterstützt die Lebensverrichtungen, befördert die Verdauung und Blutcirculation, **befreit das Blut und die Säftemasse von Schärfe und Unreinigkeiten** und ersetzt hierdurch verlorene Kräfte wieder.

Jeder, der einen Versuch damit macht, wird sich bald überzeugen, daß die **veraltetsten Uebel**, welche vielleicht seit Jahren schon ärztlich behandelt, aber noch nicht gehrikt worden sind, bei Anwendung dieses Mittels in kürzester Zeit zur Besserung und **vollständigen Heilung** gelangen.

Bis jetzt wurden folgende Krankheiten durch das **Breslauer Universum** in tausenden Fällen **ohne Ausnahme** geheilt:

Um sich freßende **Hautausschläge**, **Flechten** (trockene und nässende, auch Flechtengeschwüre), **Sommersprossen**, **Leberflecke**, **Krähe** (insbesondere Folgen von durch äußere Mittel anscheinend geheilter Krähe), **Eiterpusteln**, **Milchschorf** bei Kindern, **Blutschwäre**, **Geschwüre** (eiternde oder blutende), **Asterblutung** (goldene Ader), **Asterknoten** (Hämorrhoiden), **Polypen**, **Frostschäden**, **Geschwülste**, **Entzündungen**, **Verhärtungen**, **Schleimansammlungen im Halse** und **Auswurf aus dem Halse**, **der Brust und Lunge**, **übelriechender Athem**, **Husten**, **Heiserkeit** und **Athembeschwerden**, **Skropheln**, **Magenleiden**, insbesondere **Magenkrampf** (Verdauungsstörungen, Erbrechen, Magenanschwellung), **Schmerzen in den Gliedern**, **dem Kreuze** und **dem Rücken**, **Knochenfraß**, **Kopfkampf** und alle anderen Arten **Krämpfe**, **Nervenleiden**, insbesondere **Nervenschwäche**, **Gleichsucht**, **Nachtheile** und **Folgen von Säfteverlusten** (Onanie), **Frauenkrankheiten**, **Lähmungen**, **Sicht** und **Rheumatismus**, **Quetschungen** (mit und ohne Blutaustritt), **Schwerhörigkeit**, **Wunden** und **Verletzungen**, **sowie Schmerzen aller Art**. Die Heilung durch das **Breslauer Universum** erfolgt dadurch, daß die **Schärfe**, **Unreinigkeiten** und **Giftstoffe** des **Blutes** und der **Säftemasse** durch die ruhige Entwicklung des **Natur-Processes** von **Innen** heraus zumeist an die **Hautoberfläche** befördert werden, und es ist dieses Mittel daher **nicht mit Abführ- und dergleichen Mittel zu verwechseln**, durch welche manche äußerlich erscheinende Krankheit zwar **anscheinend** gehoben wird, aber die unreinen Stoffe **im Körper** zurückbleiben und dase lbst **weit größeres Unheil** anrichten.

Die Flasche **Breslauer Universum**, zum **Gebrauche** auf **6 Wochen** ausreichend, **kostet 2 fl.** Bei **veralteten Uebeln** sind **2**, sonst nur eine Flasche zur **Heilung** nöthig und zumeist ausreichend.

Jeder **Käufer**, resp. **Besteller** erhält eine gedruckte **Gebrauchs-Anweisung** unentgeltlich.

Das Breslauer Universum ist echt zu haben:

Aussetten: C. Hinterhuber, Apotheker.	Klagenfurt: W. Thurnwald, Apotheker.	Kohrbach: G. Schiedmayr, Apotheker.
Bruck a. d. Leitha: B. Böhm, „	Kremsmünster: Oberberger, „	Rottenmann: F. Illing, „
Gilli: J. Kupferschmied, „	Krems: J. Zumpfe, „	Salzburg: G. Bernholz, „
Deutsch-Landsberg: S. Müller, „	Kirchdorf: Leopold Wray, „	Schärding: J. Gischill, „
Guns: August Ritter v. Kathrein, „	Lambach: Josef Flory, „	Scheibbs: Franz Friedrich, „
Geldbach: Josef König, „	Leibnitz: Dithmar Rusheim, „	St. Johann: Emerich Schiebler, „
Friesach: Anton Michinger, „	Pinz: A. Hoffstätter, „	St. Pölten: Hassak's Witwe, „
Frohneiten: B. Blumauer, „	Pinz: F. J. Melichar, Bethlehemstr. „	Seitenstetten: Anton Reisch, „
Fürstenseld: A. Schrödenfug, „	Wank: Friedrich Rudolph, „	Sarvis: Johann Siegel, „
Gmunden: A. Raymann, „	Marburg a. D.: A. W. König, „	Ursahr-Pinz: Josef Oppih, „
Graz: J. E. Gichay, Münzgraben „	Mauthausen: Victor Collino, „	Villach: Friedrich Scholz, „
Grieskirchen: S. Breymann, „	Melk: F. Linde, „	Waidhofen a. d. Ybbs: M. Paul, „
Grünburg bei Steyr: Jos. Müller „	Neuhofen: Andr. Kneidinger, „	Waizenkirchen: Peter Stolziß, „
Haag D.-De.: Josef Endl, „	Neumarkt i. Steierm.: Otto Maly, „	Wehr: C. Eckert, „
Haag N.-De.: J. Rieger, „	Pettenbach: R. Zeller jun. „	Wels nur allein bei A. Stadlbauer.
Judenburg: Josef Unger, „	Pöchlarn: v. Brandstätter. „	Windischgarsten: R. Zeller, „
	Prägarthen: Th. Carl Stuchl, „	

Preis per Flasche, zum Gebrauche auf 6 Wochen ausreichend, 2 fl.

Zeichen der Echtheit ist der Name „Oscar Silberstein in Breslau“ auf jeder Flaschen-**Wignette**, jeder **Siegelmarke**, jeder **Gebrauchs-Anweisung** und im **Glas** jeder **Flasche** eingedruckt. Wo dieser Name fehlt, sind die **Flaschen** als **unecht** zurückzuweisen.

Jeder Käufer, respective Besteller erhält eine gedruckte Gebrauchs-Anweisung unentgeltlich.

Für Beschützung von Fälschung verlange man nur Breslauer Universum von Oscar Silberstein.

die Presse ist zu Gunsten des Klägers entschieden worden und läßt der Gegner, seine Angriffe mit Arrest auf die Dauer von zwei Monaten. (Zur Einkommensteuer der Südbahn.) Das Finanzministerium hat gefunden, daß die Einkommensteuer der Südbahn unrichtig ist und zwar um mehr als viermalhunderttausend Gulden zu niedrig bemessen sei und wird demnächst ein Zahlungsauftrag wegen Erstattung dieses Betrages ergehen.

Marburger Berichte.

(Gewerbe.) Im verflossenen Monat wurden beim hiesigen Stadtrath folgende Gewerbe angemeldet: Handel mit Kurzwaaren, Stadt, Herrngasse, Barthol. Burges — Schneiderei, Brazer Vorstadt, Fabriksgasse, Johann Gerhold — Weißerei, St. Magdalena, Katharina Macher — Handel mit Schnittwaaren, Stadt, Burgplatz, Samuel Dehler — Schneiderei, Stadt, Herrngasse, Johann Braß — Schneiderei, Stadt, Pfarrhofgasse, Gregor Kaly — Handel mit Viktualien, Stadt, Domgasse, Ferdinand Scherbaum.

(Sparkasse-Ausweis.) Im Monate Oktober wurden bei der Marburger Sparkasse von 479 Parteien eingelegt fl. 120.780'60 und von 627 Parteien fl. 130.129'85 behoben.

(Aushilfskassen-Verein Marburg.) Geschäftsverkehr im Monate Oktober 1881: Einnahmen fl. 30,316'57, Ausgaben fl. 29,370'54.

(Urliste der Geschwornen.) Die Urliste der Geschwornen in der Gemeinde Marburg enthält 302 Namen.

(Ein dreijähriges Kind verbrannt.) Johann und Maria Rode in Wilschein, Winger des Herrn Dr. Miklauß, arbeiteten am 19. Oktober im Weingarten. Sie hatten ihren dreijährigen Knaben allein im Hause zurückgelassen. Der Kleine ging in die Küche und stieg auf den Herd, wo in offener Grube aufgeheizt worden; die Kleider fingen dort Feuer und das Kind lief brennend und schreiend ins Freie, den Eltern entgegen, die vom nahen Nebengrund herbeirannten. Die Brandwunden des Knaben waren lebensgefährlich und er starb nach qualvollem Leiden am 25. d. M.

(Aus der Gemeindestube.) Morgen 3 Uhr Nachmittag findet eine Sitzung des Gemeinderathes statt und kommen zur Verhandlung: Erlaß der hohen Landesauschusses bezüglich der beantragten Abänderung der Gemeindeordnung und der Gemeinde-Wahlordnung — Resignation des Gemeinderathes Herrn Jakob Petternel — Amtserinnerung wegen Vornahme der Gemeinderaths-Wahlen — Zuschriften des Stadtschulrathes wegen Erbauung eines Mädchenschul-Gebäudes nebst Aeußerung des Lehrkörpers — Zuschrift des Stadtschulrathes mit dem Gesuche

um eine Unterstüßung zur Bestreitung von Krankenhaus-Verpflegskosten — Sisirungsbericht des Bürgermeisters bezüglich des Gemeinderaths-Beschlusses vom 16. September 1881 wegen Erbauung eines Mädchenschulgebäudes sammt allen Vorarbeiten — Besuch des Stadtverschönerungs-Vereines, Visitationsprotokoll und Offert des Herrn Leopold Schnurer, betreffend die Verpachtung des städtischen Teiches in Kartshovin — Visitationsprotokolle über die Verpachtung der städtischen Objekte — Zuschrift des Komitès für Errichtung eines Andreas Hofer-Denkmales am Berge Isel — Bericht der Stadtkasse mit der Gebahrungs-Nachweisung für das III. Quartal 1881.

(Verzehrungssteuer.) Am 5. November wird bei der hiesigen Finanzdirektion die Verzehrungssteuer in folgenden Sektionen verpachtet: Reitersberg, Zellnig bei Faal, St. Lorenzen, Poberich, Kötsch, Schleinig, St. Georgen a. d. P., St. Leonhard, Ober-Weltischen, St. Benedikten, Windisch-Graz, Miskling, Neulirchen, Saurisch, Dplotnig, Klösch, Halbenrain, Straden und St. Peter am Otterbach.

(Gillier Gemeindehaushalt.) Nach dem Voranschlage der Stadtgemeinde Gilli betragen die Einnahmen 30,466 fl., die Ausgaben 48,523 fl. Der Ausfall — 18,057 fl. — soll gedeckt werden: durch eine 15perc. Steuer auf Wein und Fleisch, durch einen 15perc. Zuschlag vom eingeführten Bier und Branntwein, durch eine 15perc. Steuer auf die Erzeugung von Bier und Branntwein, durch eine 35 perc. Umlage auf die direkten Steuern und durch 2 Percent Zinssteuer.

(Mauthverpachtung.) Der Mauthertrag in den Stationen Marburg, Zellnig, St. Oswald und Nahrenberg gelangt am 12. November bei der hiesigen Finanzdirektion zur zweiten öffentlichen Versteigerung.

Letzte Post.

Gelegentlich der Herrscherbegegnung in Wien wurde an maßgebender Stelle zu Berlin berichtet, daß man jede Oesterreich-Ungarn erwiesene Freundschaft als auch an die Adresse Deutschlands gerichtet betrachte.

Die russische Presse verhält sich in der Besprechung der Wiener Begegnung noch immer zuwartend.

In Deutschland müssen siebenzig Stichwahlen vorgenommen werden und sind an denselben vorwiegend die entschieden Liberalen und die Sozialdemokraten theilhaftig.

Der Erzbischof von Belgrad und Metropolit Serbiens ist wegen Mißachtung des Toren-gesetzes seiner Stelle enthoben worden.

In Nordamerika soll eine Nationalkonvention der irischen Landliga stattfinden.

Theater.

(—g.) Donnerstag den 27. Oktober hatte in dem Charaktergemälde „Ein Kind des Glücks“ von Charlotte Birch-Pfeiffer Frau Nasch als Hermance Gelegenheit, ihr Talent zur Entfaltung zu bringen. Ihr von innen ausgearbeitetes Spiel war von herzugewinnender Fröhlichkeit und Zärtlichkeit, war verständig und natürlich und bildete den Sonnenpunkt der Darstellung, welcher reichlicher Beifall gezollt wurde. Auch Frau und Herr Reibner, wie die Herren Westen und Heller füllten ihre Posten zufriedenstellend aus, während Frä. Treit ihre Rede bis zur Unverständlichkeit steigerte. Das Haus war schwach besucht. — Samstag den 29. und Sonntag den 30. Oktober: „Die Großherzogin von Gerolstein“, Operette in 3 Akten von Jacques Offenbach. Das melodische und unterhaltende Operetten auch dann, wenn sie gehörig bekannt sind, ihre Anziehungskraft nicht verlieren, konnte man an den vollen Häusern ablesen. Die Regie war nach Kräften bestrebt, die Aufführung in szenischer Hinsicht gelingen zu gestalten und hatte dabei ein hartes Stück Arbeit zu verrichten; wenn dessenungeachtet nicht alles klappte, so ist es sicherlich nicht der Regie, sondern anderen Umständen zuzuschreiben. Was unter den obwaltenden Verhältnissen geleistet werden konnte, geschah und befriedigte. Der musikalische Theil unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Wagner wurde bis auf einen ungleichmäßigen und einen unzeitgemäßen Einsatz gut exekutirt. Im ersten Akte mußte man sich einige Striche gefallen lassen, die durch die Besetzung der Bände nothwendig wurden. Der Chor war öfters zu schwach. Sehr viel Beifall fand Frä. Pigo, welche sich in der Titelrolle vortheilsbewegte. Ihre Stimme ist nicht besonders stark, doch schmiegsam und weich, das Register gut ausgeglichen. Bei Anwendung von Kadenz und beim Intoniren wurde manchmal eine zu große Selbstständigkeit entwickelt, im allgemeinen jedoch verknüpfte sich Spiel und Gesang zu einer wirksamen harmonischen Leistung. Herr Januschte (Frig) hatte sich in die Ehren des Abends getheilt und sang mit vieler Geschicklichkeit, besonders gut gefiel das Duett mit Frä. Pigo im 2. Akt; etwas störend wirkte das zu nonchalante Spiel und die Taktunsicherheit des Darstellers, die mitunter ein unverdäuliches Gebräu zu Tage förderte. Wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß der sonst vortreffliche Sänger in Zukunft auch den verbindenden Text in Ordnung sprechen wird. Von den übrigen Darstellern machten sich noch sehr verdient die Herren Westen (General Dumbum), dem als Regisseur alle Anerkennung gebührt, Bayer (Paul) auch lebhaft acclamirt und Windhopp (Baron Pud.)

haben nicht das geringste Bedauern für die ich um Eudora's willen erdulde“, sagte Malcolm bitter.

„Nein, nicht ein Wörtchen! denn Sie haben den freien Gebrauch Ihrer langen Glieder, um hinzugehen, wohin Ihnen beliebt, auf dieser sonnigen Erde. Ich bedaure nur jenes arme, süße Mädchen, das nicht herauskommen kann, das nur auf den Tod wartet, um es aus der Gefangenschaft zu befreien. Aber sie soll nicht sterben! bei allen meinen Hoffnungen auf den Himmel, sie soll nicht!“ zischte Annela durch ihre auf einander gepreßten Zähne, während derselbe furchtbare Ausdruck auf ihren dicht geschlossenen Lippen saß und aus ihren zusammengesetzten Augen strahlte.

„Sie würde nicht sterben, wenn Sie, gutes Mädchen, sie durch irgend eine Bemühung oder irgend ein Opfer retten könnten; oder wenn ich es könnte; aber, o Annela, Alles ist vergebens versucht worden! menschliche Macht kann nicht mehr thun!“ stöhnte Malcolm.

„Nichts? Wir werden sehen! Was ist die Bedeutung des edlen Sprichworts: „Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg?“ Es kam von der Weisheit der Jahrhunderte, und ich glaube daran. Mein eigener Wille ist so stark, daß ich einen Weg finden werde, sie zu retten, und sollte er durch Fluthen und Flammen führen!“

„Liebes, liebes Mädchen, man muß Ihren aufrichtigen Eifer für diese Sache ehren, während zu gleicher Zeit —“

„Sie mich für toll halten“, unterbrach ihn Annela. „Nun, halten Sie mich dafür; es wird nicht schaden. Herr Montrose, ich bin an diesem Tage ein armes, schwaches, wildes Mädchen, wie ich an einem andern vielleicht eine Leiche, eine Gefangene oder eine Verbannte bin! aber was auch aus mir werden möge, Eudora soll frei sein!“

„Annela, es liegt Etwas in Ihren Worten und Ihrem Benehmen, was mich mit Schrecken um Iretwillen erfüllt. Ich fürchte, Sie wollen irgend eine verzweifelte That versuchen, die, anstatt Eudora zu nützen, nur Sie selbst in's Verderben stürzen wird. Welches ist der Plan, den Sie im Sinne haben?“ fragte Malcolm mit erster Freundlichkeit.

„Ich will ihn Ihnen nicht sagen, Herr Montrose; in Zukunft werde ich allein in dieser Sache handeln; dann wird, wenn meine That ein Vergehen ist, meine Person allein dafür leiden; und wenn es eine Todesünde ist, so wird meine Seele allein dafür untergehen“, erwiderte Annela mit dästerer Festigkeit.

„Nun, Miß Wilder“, sagte Montrose feierlich, „welches auch Ihre eigenen Gedanken sein mögen, diese eine Bitte muß ich ernstlich an

Sie richten — daß Sie Miß Beaton kein weiteres Wort über ihre Rettung sagen. Es würde jetzt die größtmögliche Grausamkeit sein, ihre Gedanken durch eitle Rettungsöffnungen zu verwirren und sie zu hindern, ihr Gemüth in den Zustand der frommen Ergebung und Fassung zu versetzen, welchen ihre furchtbare Lage so wünschenswerth macht. Deshalb muß ich um Ihr Schweigen gegen sie, wenigstens über diesen ängstlichen Gegenstand, dringend bitten.“

„Sie haben mein Versprechen. Ich will kein weiteres Wort über ihre Rettung zu ihr sagen“, antwortete Annela mit großem Nachdruck.

Sie gingen eine Weile schweigend weiter, bis sie an einen Punkt kamen, wo ihr Weg sich trennte — indem der Pfad zur Rechten nach dem Anchorage führte, und der zur Linken in die Stadt ging. Annela blieb plötzlich stehen und sagte:

„Unsere Wege trennen sich hier, und ich muß nach Hause eilen, damit meine längere Abwesenheit keine Nachfragen veranlaßt; aber ehe ich gehe, Herr Montrose, habe ich Ihnen Etwas zu sagen, und wenn Sie Eudora Beaton wirklich lieben und sich nach ihrer Befreiung sehnen, so werden Sie auf das merken, was ich sage.“

(Fortsetzung folgt.)

Vom Büchertisch.

Gesetzsammlung. Von der im Verlage im von Heinrich Meyr in Prag im Taschenformate erscheinenden Gesetzsammlung liegt uns das siebente Bändchen des Jahrganges 1881 der Reichsgesetze (Nr. 114 d. Taschen-Ausgabe d. Reichsgesetze für das Kaiserthum Oesterreich) vor. Dasselbe umfaßt in systematischer Anordnung die vom 15. September bis 1. Oktober l. J. erschienenen Publikationen des Reichsgesetzblattes, dann die in den Monaten Februar und März geschöpften Erkenntnisse des Verwaltungsgerichtshofes. Aus dem Inhalte erwähnen wir aus der I. Abtheilung (Reichsgesetzblatt) die beiden Handels-Ministerialverordnungen v. 15. September 1881, betreffend einige Abänderungen des Betriebsreglements für Eisenbahnen und die Regelung des Transportes explosibler Artikel, die Verordnung des Ministeriums für Kultus und Unterricht und des Finanzministeriums v. 21. August 1881 zur Durchführung des Gesetzes über die Religionsfondsbeiträge für das Dezennium 1881—1890, dann den Erlaß des Finanzministeriums v. 28. September 1881, enthaltend die Beschreibung und Bestimmungen über die Hinausgabe von Staatsnoten zu 5 Gulden neuer Form. Unter den 36 Erkenntnissen des Verwaltungsgerichtshofes befinden sich mehrere sehr interessante aus dem Steuer- und Gebührenwesen, über Schulangelegenheiten, Gemeindefwesen, Baurecht u. m. a. — Der Preis des 6 Bogen starken Bändchens beträgt 50 kr., mit Postversendung unter Schleife 55 kr.

Stadt-Theater in Marburg.

Mittwoch den 2. November, zum ersten Male:

Neue Männer.

Neuester Schwanz mit Gesang in 4 Akten von J. Rosen.

Auf die heutige Annonce: „Anlage und Speculations-Käufe“ des Bankhauses „Leitner“, Wien, bitten wir besonders zu achten.

Danksagung.

Statt der üblichen Grabbeleuchtung haben Frau Marie Bießthaler, Private . . . 5 fl.
 Frau Franziska Delago 5 fl.
 Herr Josef Rodella 5 fl.
 Frau Therese Käster 3 fl.
 für Arme gegeben, wofür im Namen der Armen der Dank ausgesprochen wird.
 Marburg am 31. Oktober 1881.
 S. Wolf, Armenvater.

Marburger Escomptebank.

Stand der Geldeinlagen

am 31. Oktober 1881: (1204

Oe. W. fl. 172.325,09.

Danksagung.

1201

Innigst gerührt durch die herzliche Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres unvergesslichen Sohnes

Johann Bernreiter,

dann für die so zahlreiche Betheiligung an dem Leichenbegängnisse des theueren Verbliebenen fühlen wir uns verpflichtet, allen Freunden und Bekannten sowie auch den Spendern der prächtvollen Kränze den wärmsten und tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Die trauernden Eltern.

1178

Lizitation.

Wegen Ausziehen und zur Raumgewinnung werden am **Donnerstag den 3. November 1881** in der Tegethoffstraße Nr. 36 im II. Stocke in freiwilliger Lizitation gegen Baarzahlung verkauft: polirte Einrichtungsgegenstände, eine Bettstätte, feines Glas- und Porzellan-service, Spiegel in Goldrahme, diverse Leuchter und große Petroleumlampen und berlei Kochherde, Blech- und eisernes Küchenschirr, dann Spizenvorhänge und Roletten von acht Fenstern und verschiedene andere Gegenstände.

Die Kanzlei des Dr. Sernec

in Marburg

befindet sich jetzt (1203

in der Postgasse,

im neuen Dr. Reiser'schen Hause.

Billig!

Prachtwerk.

Mit nach der Natur gemalten Abbildungen.

Statt fl. 6.— für nur fl. 2.—

Wir besitzen noch mehrere Exemplare nachgehenden Werkes, welche wir für nur à fl. 2.— abgeben:

Kräuterbuch.

Ausführliche Beschreibung aller (1172

Pflanzen und Kräuter

in Bezug auf ihren Nutzen, ihre Wirkung und Anwendung, ihren Anbau, ihre Einsammlung und Aufbewahrung.

Nebst Anleitung

zur Bereitung aller möglichen Arzneien, Kräutersäfte, Säfte, Syrupe, Conserven, Latwergen, Essenzen, Wasser, Pulver, Oele, Salben, Pflaster, Pillen, Pomaden, sowie vieler Geheim- u. Hausmittel.

Nach den neuesten Quellen bearbeitet.

Mit colorirten Abbildungen.

1879. 8°. 700 Seiten. Ganz Neu!!

Graz.

P. Cieslar's Buchhandlung.

Vollständige Rettung von Trunksucht.

Das mir zur Aufgabe gestellte Ziel den vielseitigen markt-schreierischen, nur auf Täuschung begründeten Anpreisungen von Mitteln zur Rettung von Trunksucht endlich zu begegnen, ist insofern vollständig erreicht, als ich mich in der Lage befinde, ein neu erfundenes, von höchsten medizinischen Celebritäten anerkanntes, vollständig untrügliches, radikales, wie auch unschädliches Heilmittel ins Leben gerufen zu haben, was zur Beseitigung dieses furchtbaren Lasters ausreichend, und die Bekümmerniß der, oft hierdurch in Mitleidenschaft gezogenen Familienbände gänzlich zu heben, maachgeblich ist.

Anfragen werden sofort franco und gratis zugesandt durch (1012

G. Schmidttdorf, Apotheker I. Kl.

Berlin, Kastanien-Allee Nr. 1.



Gastl's Blutreinigungs-Thee,

dieses viel bewährte Volksheilmittel, aus milden, reizlose Deffnung erzeugenden Kräutern zusammengesetzt, entfernt jede Ansammlung von Galle und Schleim, und belebt den ganzen Verdauungs-Apparat.

Gastl's verzuckerte Blutreinigungs-Pillen

(in Schachteln zu 30 und 50 kr.) sind das renommirteste, billigste, bequemst anzuwendende Mittel gegen Verstopfung, Migraine, Hämorrhoiden, Blutandrang, Gicht und Rheuma, Leber- und Gallenleiden, Hautausschläge. Das sanfteste Abführmittel für Frauen und Kinder.

Depots: in Marburg bei W. König,

Graz: Furgleitner, Cilli: J. Kupferschmid, Köflach: M. Billek, Mahrenberg: J. Kotschnig, Moschganzen: E. Witt, Radkersburg: C. Andrieu, Saldenhofen: B. Krednik, Wuchern: F. Urm, Krapina: J. Weniger.

Haupt-Depot: Apotheke „zum Obelisk“ in Klagenfurt. (1168

Bergmann's

Therese-Schwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Therese-Seife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendend-weiße Haut. Vorräthig à Stück 40 fr. in W. Königs Apotheke. (1072

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Auflösung des Geschäftes, Herrengasse, vormals Riefer.

Leder-, Sammt- und Lastingschuhe, besonders billige Lastingschuhe für Kinder. Alle Gattungen Gamaschen, weiße und farbige Kinderstrümpfe, Schafwoll-Kinderkleider und Jacken, kleine Muffe, farbige Unterröcke und Schürzen, Schafwolltücher, Mieder und Sacktücher, Damen-Krägen und Manschetten, weiße und farbige Herren-Hemden, sowie auch gewirkte und gestrickte Socken, Herren-Cravatten und Maschen u. c. Ferners Gewölbeinrichtung, besonders eine schöne Pudel, sowie auch Holz- und Papierschatzeln und Kisten. (1195

Ein Kellner

wird im Hôtel Mohr aufgenommen. (1260

Eisenmöbel-Fabrik

von Reichard & Co. in Wien

III. Margergasse 17

liefert nur solide Möbel für Ausstattungen, Salons, Hôtels, Restaurationen und Gärten. Neuer illustrirter Preis-Courant gratis u. franco.

Das Internationale Patent- und technische Bureau der Firma Reichard & Comp. in Wien, III. Margergasse 17, besorgt Patente für das Inland und gesammte Ausland, fertigt auf Verlangen die formgerechten Beschreibungen und Zeichnungen für die Patentwerber an, übersetzt in alle Sprachen und übernimmt eventuell die Verwerthung der von ihr besorgten Patente in allen Ländern. Prospekte des Patent- und technischen Bureaus von Reichard & Co. in Wien gratis u. franco. (79

Keller auf 24 Startin

zu vermieten: Postgasse Nr. 4.

Lotto-Ziehungen vom 29. Oktober:

Ung: 33 20 43 24 65

Urs: 11 7 33 8 49

Wettau, 28. Oktober. (Wagenmarktpreise.) 100 Kilo Weizen fl. 11.30, Korn fl. 8.50, Gerste fl. 7.80, Hafer fl. 7.70, Kukuruz fl. 7.25, Hirse fl. 6.—, Haide fl. 8.—, Erdäpfel fl. 2.20, Bifolen weiße fl. 950.

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg

Eilzüge.

Triest-Wien:

Ankunft 2 U. 3 Min. Abfahrt 2 U. 7 Min. Nachts.

Ankunft 2 U. 38 Min. Abfahrt 2 U. 41 Min. Nachmittags.

Wien-Triest:

Ankunft 1 U. 52 Min. Abfahrt 1 U. 56 Min. Nachts.

Ankunft 2 U. 12 Min. Abfahrt 2 U. 15 Min. Nachmittags.

Postzüge.

Ankunft 5 U. 58 Min. Früh und 6 U. 47 Min. Abends.

Abfahrt 6 U. 8 Min. Früh und 7 U. 15 Min. Abends.

Von Wien nach Triest:

Ankunft 8 U. 35 Min. Früh und 9 U. 30 Min. Abends.

Abfahrt 8 U. 54 Min. Früh und 9 U. 39 Min. Abends.

Räntnerzüge.

Nach Franzensfeste: 9 U. 15 Min. Vorm.

Nach Billa: 8 U. — Min. Nachmitt.

Ankunft: 12 U. 19 Min. Mitt. und 5 U. 58 Min. Abends.

Gemischte Züge.

Von Würzzuschlag nach Triest:

Ankunft 1 U. 44 Min. Abfahrt 2 U. 20 Min. Nachm.

Von Triest nach Würzzuschlag:

Ankunft 12 U. 24 Min. Abfahrt 12 U. 52 Min. Nachm.

Personenzüge.

Pragerhof-Graz:

Ankunft 8 U. 56 Min. Abfahrt 9 U. 1 Min. Früh.

Graz-Pragerhof:

Ankunft 5 U. 49 Min. Abfahrt 6 U. 10 Min. Abends.

Anlage und Speculations-

Käufe in allen Combinationen werden anerkannt **reell** und **discret** zu **Originalkursen** vollführt durch das **Bauhaus** der Administration d. „**Leitha**“ (Palma), Wien, Schottenring 15. (1161)

Ein nett möblirtes Zimmer gleich zu beziehen: Schillerstraße 16. (1184)

Milchverkauf.

Abgerahmte Abendmilch . . . pr. Liter 8 fr.
 Frische Morgenmilch 10 fr.
 Kindermilch von neuemelkenden Kühen
 auf Trockensutter gestellt, pr. Liter 15 fr.
 Süßer Rahm 40 fr.
 Saurer Rahm 30 fr.
 Theebutter 60 fr.

Vom 1. November ab.
 Vorläufiger Standort des Milchwagens:
Bittringhofgasse,
im Thorwege beim „rothen Igel“.
Schloß Rothwein.
 Reitgebel.
 1200)

3. 15800. **Edikt.** (1202)

Vom 1. l. Bezirksgerichte Marburg linkes Droufer wird bekannt gemacht:

Es sei zur Vornahme der freiwilligen Versteigerung von circa 15 Startin **Wein** ohne Gebinden über Ansuchen des Sequesters Johann Kramberger der Schönwetter-Prob'schen Realitäten in Pöbruck die Tagsatzung am **16. November 1881**

Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle der Realitäten angeordnet worden.

Der Ausrufspreis der Weine beträgt pr. Startin ohne Gebinden 45 fl. Dieselben werden nur um oder über den Ausrufspreis gegen Barzahlung hintangegeben.

K. l. Bezirksgericht Marburg l. D. U.
 am 28. Oktober 1881.

Der Bezirksrichter: Gertscher.

3. 15908. **Edikt.** (1190)

Ueber Ansuchen des Jakob Kokoll als Sequester der der Theresia Kofel gehörigen Realität G. C. 11 der K. G. Mellingberg, wird die freiwillige Versteigerung der heuer gefechneten 10 Halbstartin **Weine** bewilligt und zur Vornahme die Tagsatzung auf den **4. November 1881**

Vormittags von 10—12 Uhr an Ort und Stelle der Kofel'schen Realität in Mellingberg mit dem Beisage angeordnet, daß die Weine unmittelbar vor dem Ausrufe von einem beideten Schätzmann geschätzt, um diesen Schätzwert an den Meistbietenden gegen so gleiche Bezahlung und Wegschaffung hintangegeben werden.

K. l. Bezirksgericht Marburg l. D. U.
 am 28. Oktober 1881.

Ein stockhohes Haus in Graz

mit Garten, in frequenter, freundlicher Lage, 5 Minuten vom Hauptplatz, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (1205)
 Auskunft mündlich, Griesgasse 19, Graz.

Das Gut Rogeiz

verkauft circa 100 Raummeter **Kiefernseifeholz** loco Wald in Rogeiz. (1181)

Hierauf Reflektirende wollen ihre Offerte an die Verwaltung, Post Kranichsfeld, einsenden.

Ein kleines Haus

in der Blumengasse, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Boden, ist zu vermieten. (975)
 Anzufragen bei Gebrüder Schlesinger.

Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn auf jeder Schachtel meine vervielfachte Firma aufgedruckt ist.

Seit 30 Jahren stets mit dem besten Erfolge angewandt gegen jede Art **Magenkrankheiten** und **Verdauungsstörungen** (wie Appetitlosigkeit, Verstopfung etc.), gegen **Blutcongestionen** und **Hämorrhoidalleiden**. Besonders Personen zu empfehlen, die eine sitzende Lebensweise führen.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.
Preis einer versiegelten Orig.-Schachtel 1 fl. ö. W.

Franzbranntwein und Salz.

Als Einreibung zur erfolgreichen Behandlung von Gicht, Rheumatismus, jeder Art Gliederschmerzen und Lähmungen, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz; in Form von Umschlägen bei allen Verletzungen und Wunden, bei Entzündungen und Geschwüren. Innerlich, mit Wasser gemischt, bei plötzlichem Unwohlsein, Erbrechen, Kolik und Durchfall.

Nur echt, wenn jede Flasche mit meiner Unterschrift und Schutzmarke versehen ist.
In Flaschen f. Gebrauchs-Anweisung 80 kr. ö. W.

Dorsch-Leberthran

von Krohn & Co., Bergen, Norwegen.

Dieser Thran ist der einzige, der unter allen im Handel vorkommenden Sorten zu ärztlichen Zwecken geeignet ist. (417)
Preis 1 fl. ö. W. pr. Flasche f. Gebrauchs-anweisung.

Haupt-Versandt

bei **A. Moll, Apotheker, k. k. Hoflieferant, Wien**
 Tuchlauben.

Das **P. T. Präparat** wird gebeten ausdrücklich **Moll's Präparate** zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.
Marburg: M. Berdajs, Morio & Co. und J. Noss, Apotheker.

Cilli: J. A. Kupferschmied, Ap.

„ **Baumbach's Erben, Ap.**

Pettau: H. Eliasch, Ap.

Radkersburg: E. C. Andrieu, Ap.

Eine große schöne Stellage

von hartem Holz sammt Pudel ist billig zu verkaufen in der Tabaktrafik am Domplatz. (1185)

Wohnung!

Zwei kleine schöne Zimmer mit od. ohne Möbel, — auch als Zimmer und Küche sammt Zugehör, 1. Stock, Hofseite, mit 1. Dezember: **Mühlgasse Nr. 7.** (1999)

Man biete dem Glücke die Hand!

400,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **Hamburger große Geldverlosung**, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist. Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Classen **50,800 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von event. Mark **400,000**, spez. aber

1 Gewinn M 250,000,	1 Gewinn M 12,000,
1 Gewinn M 150,000,	28 Gewinne M 10,000,
1 Gewinn M 100,000,	3 Gewinne M 8000,
1 Gewinn M 60,000,	55 Gewinne M 5000,
1 Gewinn M 50,000,	109 Gewinne M 3000,
2 Gewinne M 40,000,	212 Gewinne M 2000,
3 Gewinne M 30,000,	533 Gewinne M 1000,
1 Gewinn M 25,000,	1074 Gewinne M 500,
4 Gewinne M 20,000,	29,115 Gewinne M 138,
7 Gewinne M 15,000,	etc. etc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantierten Geldverlosung kostet 1 ganzes Original-Loos nur Mark 6 oder 3/4 fl. ö. W.
 1 halbes „ „ „ 3 „ 1/2 „ „
 1 viertel „ „ „ 1 1/2 „ 90 kr. „

Alle Aufträge werden sofort gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Oesterreich's veranlaßt werden.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 225,000, 150,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, um die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 15. November d. J. zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg,
 Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Aktien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

1112) **D. O.**

Pilsner Schankbier.

Wir beehren uns hiemit höflichst anzuzeigen, daß unser **Schankbier** mit **1. November a. o.** zum Versandt gelangt, und wir selbes bis auf Weiteres

à fl. **12.** — pr. Hektoliter netto Cassa ab Bahnhof Pilsen, leere Fässer franco Pilsen retour, — oder
 à fl. **17.30** pr. Hektoliter netto Cassa ab unserer Niederlage: **Herrn F. Schedivy, Graz,**
Annenstraße Nr. 35, leere Fässer franco Graz retour,

notiren werden.

Indem wir beifügen, daß dieses Produkt von **ausgezeichneter Qualität** ist, hoffen wir auf recht namhafte Aufträge und zeichnen

Bürgerliches Brauhaus in Pilsen

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

(1180)

gegr. 1842.